

# Empfehlungen von Bürgerinnen und Bürgern für die Entwicklung einer vorsorgenden Klimaanpassungsstrategie

Ergebnisse  
aus fünf  
regionalen  
Dialogen

Für Mensch & Umwelt

Im Auftrag des:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit  
und Verbraucherschutz

Umwelt   
Bundesamt

# Impressum

## Herausgeber:

Umweltbundesamt  
Fachgebiet I 1.6 Kompetenzzentrum Klimafolgen  
und Anpassung (KomPass)  
Postfach 14 06  
06813 Dessau-Roßlau  
Tel: +49 340-2103-0  
bürgerservice@uba.de  
Internet: [www.umweltbundesamt.de](http://www.umweltbundesamt.de)

## Autorinnen und Autoren:

Teilnehmende Bürgerinnen und Bürger der regionalen  
Dialogveranstaltungen in Dessau, Duisburg, Wismar, Worms  
und Zwiesel

## Redaktion:

Sebastian Ebert, UBA Fachgebiet I 1.6 Kompetenzzentrum  
Klimafolgen und Anpassung (KomPass)  
Dr. Johanna Köster-Lange, ecole – Agentur für Ökologie  
und Kommunikation  
Kristin Parlow, IKU\_Die Dialoggestalter

## Konzeption und Durchführung der regionalen Dialoge:

IKU\_Die Dialoggestalter  
Bianca Bendisch, Kristin Parlow  
Olpe 39  
44135 Dortmund

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung  
Dr. Esther Hoffmann, Johannes Rupp  
Potsdamer Str. 105  
10785 Berlin

## Fachbegleitung im Umweltbundesamt (UBA) und Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV):

Sebastian Ebert, UBA Fachgebiet I 1.6 Kompetenzzentrum  
Klimafolgen und Anpassung (KomPass)  
Franz Emde, Silke Lutzmann, BMUV Referat T III 1 Grund-  
satzangelegenheiten, Strategie und Recht der Anpassung  
an den Klimawandel  
Daniel Hanzlik, Samantha Sobczyk, BMUV Referat G III 4  
Bürgerkommunikation, Bürgerbeteiligung

## Satz und Layout:

Atelier Hauer + Dörfler GmbH, Berlin

## Publikationen als pdf:

[www.umweltbundesamt.de/publikationen](http://www.umweltbundesamt.de/publikationen)

## Bildquellen:

Titel und S. 17: iStock/hanohiki; S. 10: iStock/IGphoto-  
graphy; S. 11: iStock/mweirauch; S. 12: iStock/Liudmila  
Chernetska; S. 13: iStock/BartCo; S. 14: Shutterstock/  
Mickis-Fotowelt; S. 15 li.: iStock/sonsam; S. 15 re.: iStock/  
Ralf Geithe; S. 16: iStock/simonkr; S. 18: iStock/Dennis  
Gross; S. 21, S. 42,46: Laura-Katharina Heide Effner; S. 23,  
S. 48, 51, 54: Julia Reschucha; S. 26: iStock/Animaflora;  
S. 28-32, S. 35-40: Jan Kopetzky; S. 33: Shutterstock/  
MNStudio; S. 41: iStock/Robert Ruidl; S. 43-44, 49, 51:  
Samantha Sobczyk; S. 47: Shutterstock/Dmitry Eagle Orlov;  
S. 55: iStock/golero; S. 57-62: Lars Widekind

Stand: März 2024

ISSN 2363-832X

# Empfehlungen von Bürgerinnen und Bürgern für die Entwicklung einer vorsorgenden Klimaanpassungsstrategie

Ergebnisse aus fünf regionalen Dialogen



**Dialog KlimaAnpassung**

Leben im Klimawandel gemeinsam meistern

# Inhalt

<b>Leben im Klimawandel gemeinsam meistern</b> .....	<b>6</b>
<b>Übergreifende Kernbotschaften aus den fünf regionalen Dialogen</b> .....	<b>8</b>
Kernbotschaften zum Themenfeld „Unser Wohnen“ .....	10
Kernbotschaften zum Themenfeld „Unser Arbeiten und Wirtschaften“ .....	12
Kernbotschaften zum Themenfeld „Unsere Versorgung und Mobilität“ .....	14
Kernbotschaften zum Themenfeld „Unsere Gesundheit“ .....	16
Kernbotschaften zum Themenfeld „Unsere Freizeit, Reisen und Naherholung“ .....	17
Kernbotschaften zum Themenfeld „Unsere Lebensgrundlagen“ .....	18
Kernbotschaften zum Themenfeld „Unsere Bildung, Kommunikation und Beteiligung“ .....	19
<b>Dialog KlimaAnpassung in fünf deutschen Regionen</b> .....	<b>20</b>
<b>Empfehlungen aus den fünf regionalen Dialogen</b> .....	<b>24</b>
<b>Empfehlungen aus der Region Mittelelbe, Dialogveranstaltung in Dessau</b> .....	<b>26</b>
Themenfeld „Unser Wohnen“ .....	27
Themenfeld „Unser Arbeiten und Wirtschaften“ .....	28
Themenfeld „Unsere Gesundheit“ .....	29
Themenfeld „Unsere Versorgung und Mobilität“ .....	30
Themenfeld „Unsere Freizeit, Reisen und Naherholung“ .....	31
Themenfeld „Unsere Lebensgrundlagen“ .....	32
<b>Empfehlungen aus der Region Ostseeküste, Dialogveranstaltung in Wismar</b> .....	<b>33</b>
Themenfeld „Unser Wohnen“ .....	34
Themenfeld „Unser Arbeiten und Wirtschaften“ .....	36
Themenfeld „Unsere Gesundheit“ .....	37
Themenfeld „Unsere Versorgung und Mobilität“ .....	38
Themenfeld „Unsere Freizeit, Reisen und Naherholung“ .....	39
Themenfeld „Unsere Lebensgrundlagen“ .....	39
<b>Empfehlungen aus der Region Bayerischer Wald, Dialogveranstaltung in Zwiesel</b> .....	<b>41</b>
Themenfeld „Unser Wohnen“ .....	42
Themenfeld „Unser Arbeiten und Wirtschaften“ .....	42
Themenfeld „Unsere Gesundheit“ .....	43
Themenfeld „Unsere Versorgung und Mobilität“ .....	44
Themenfeld „Unsere Freizeit, Reisen und Naherholung“ .....	44
Themenfeld „Unsere Lebensgrundlagen“ .....	45
Themenfeld „Kommunikation“ .....	46

<b>Empfehlungen aus der Region Rhein-Main, Dialogveranstaltung in Worms</b> .....	<b>47</b>
Themenfeld „Unser Wohnen“ .....	48
Themenfeld „Unser Arbeiten und Wirtschaften“ .....	50
Themenfeld „Unsere Gesundheit“ .....	51
Themenfeld „Unsere Versorgung und Mobilität“ .....	52
Themenfeld „Unsere Freizeit, Reisen und Naherholung“ .....	53
Themenfeld „Unsere Lebensgrundlagen“ .....	54
<b>Empfehlungen aus der Region Rhein-Ruhr, Dialogveranstaltung in Duisburg</b> .....	<b>55</b>
Themenfeld „Unser Wohnen“ .....	56
Themenfeld „Unser Arbeiten und Wirtschaften“ .....	58
Themenfeld „Unsere Gesundheit“ .....	59
Themenfeld „Unsere Versorgung und Mobilität“ .....	60
Themenfeld „Unsere Freizeit, Reisen und Naherholung“ .....	61
Themenfeld „Unsere Lebensgrundlagen“ .....	62

## Leben im Klimawandel gemeinsam meistern

Wir leben mitten im Klimawandel – auch in Deutschland: Die Auswirkungen des Klimawandels werden in Abhängigkeit von den Anstrengungen im Klimaschutz zunehmen. Schon heute sind die Folgen in unserem Alltag spürbar: Die zunehmende Anzahl von Hitzetagen und Trockenheit einerseits sowie Starkregeneignissen und Überflutungen andererseits beeinträchtigen uns immer stärker. Wir erleben zum Beispiel sinkende Grundwasserstände und regionalen Wassermangel, eine drastische Verschlechterung des Zustands der Wälder, Ernterückgänge in der Landwirtschaft, einen eingeschränkten Warentransport durch Niedrigwasser in den Flüssen, Waldbrände und erhebliche Gesundheitsbelastungen bis hin zu Toten durch Fluten und Hitze.

Die gute Nachricht lautet: Bereits jetzt gibt es viele unterschiedliche Maßnahmen von Bund, Ländern und Kommunen zur Vorsorge und zum Schutz vor den Folgen der Klimaveränderungen. Durch diese Maßnahmen wird Deutschland an vielen Stellen sicherer und sogar lebenswerter, wenn zum Beispiel grüne Schattenbereiche angelegt oder Trinkwasserbrunnen im öffentlichen Raum installiert werden.

### Warum ein Dialog KlimaAnpassung?

Derzeit entwickelt die Bundesregierung die Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel aus dem Jahr 2008 weiter. Mit dem „Dialog KlimaAnpassung – Leben im Klimawandel gemeinsam meistern“ haben Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt die gesellschaftliche Debatte zur notwendigen Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Jahr 2023 fortgesetzt. Die Regierung und Bundesministerien erarbeiten mit Unterstützung von Fachleuten der Bundesländer, der Wissenschaft und der Verbände sowie mit Empfehlungen von Bürgerinnen und Bürgern eine neue, vorsorgende Anpassungsstrategie.

**Klimaanpassung bedeutet:** Die Vorsorge und den Schutz gegenüber extremen Wetterereignissen wie Starkregen und Hitze zu verbessern und sich gleichzeitig auf langfristige Klimaveränderungen wie Temperatur- und Meeresspiegelanstieg vorzubereiten. Dabei sind weiterhin alle Anstrengungen zum Klimaschutz nötig, damit die Folgen des Klimawandels nicht unbeherrschbar werden.

### Welche Regionen wurden ausgewählt?

Maßnahmen zur Vorsorge und Anpassung an die zunehmenden Folgen des Klimawandels müssen oft vor Ort in den Städten und Gemeinden umgesetzt werden. Deshalb haben Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt in fünf ausgewählten Regionen Deutschlands Bürgerinnen und Bürger eingeladen, um darüber zu diskutieren, wie ihre Region für eine lebenswerte Zukunft klimaangepasst gestaltet werden sollte. Die Dialogveranstaltungen fanden in den Regionen Ostseeküste in Wismar, Mittelelbe in Dessau-Roßlau, Rhein-Ruhr in Duisburg, Rhein-Main in Worms und Bayerischer Wald in Zwiesel statt.

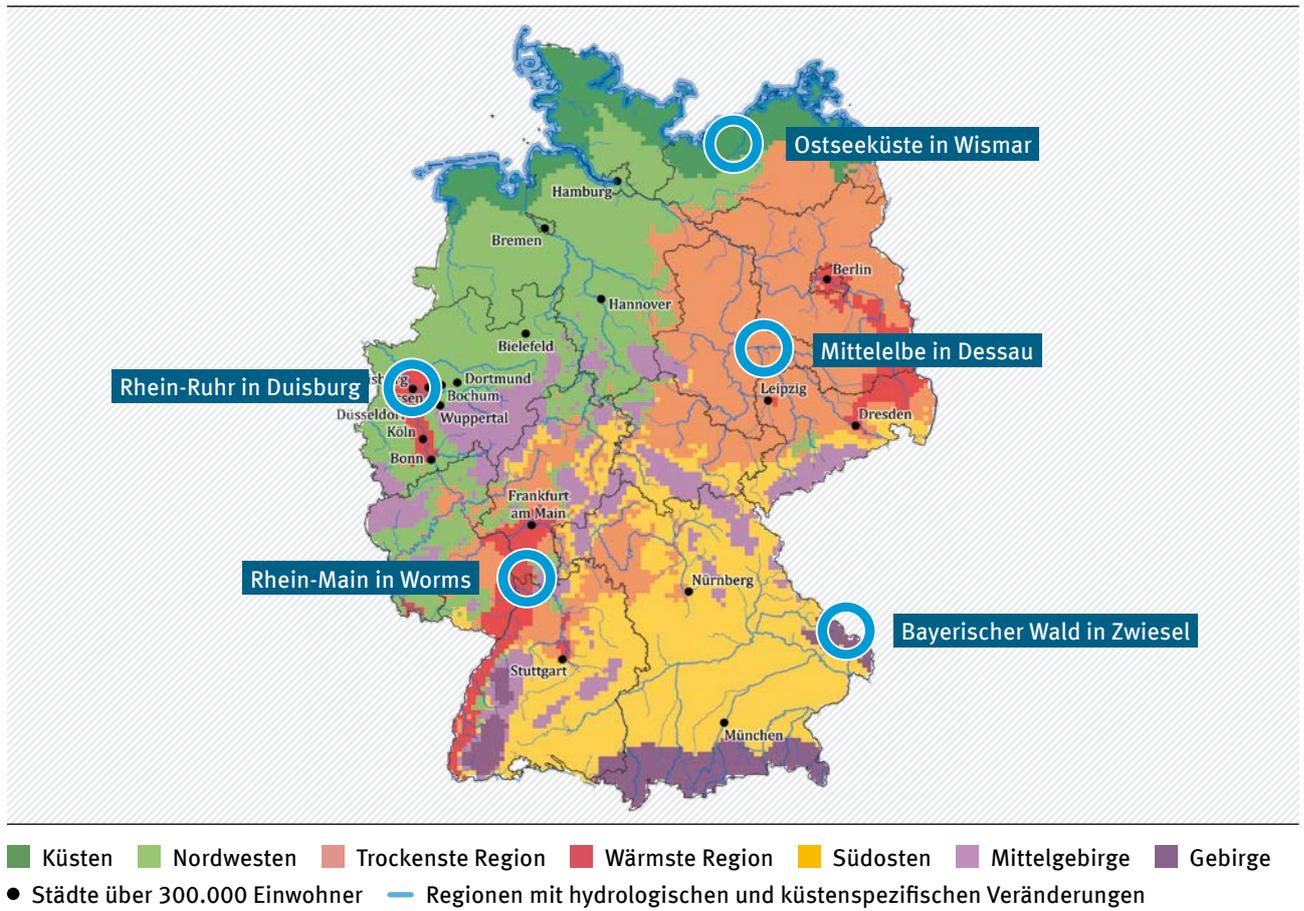
Diese fünf Regionen sind durch die Auswirkungen des Klimawandels teilweise spezifisch betroffen und stehen beispielhaft für die vielfältigen Herausforderungen der Klimaanpassung in Deutschland. Sie wurden auf der Grundlage der Ergebnisse der Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 der Bundesregierung und mit Blick auf unterschiedliche Siedlungsräume, Landschaften sowie Wirtschafts- und Infrastrukturen ausgewählt. Abbildung 1 zeigt diese Regionen und Veranstaltungsorte.

### Wie liefen die Dialogveranstaltungen ab?

Insgesamt 331 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger haben im Oktober und November 2023 in den fünf Regionen über jeweils zwei Tage intensiv miteinander diskutiert und Empfehlungen an die Bundesregierung erarbeitet.

Abbildung 1

Die fünf Regionen der Dialogveranstaltungen repräsentieren verschiedene Klimaraumtypen in Deutschland.



Quelle: Umweltbundesamt (2022): Die Risiken des Klimawandels für Deutschland, Ergebnisse der Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 sowie Schlussfolgerungen der Interministeriellen Arbeitsgruppe „Anpassung an den Klimawandel“, Dessau-Roßlau, S. 9

Die Empfehlungen beziehen sich auf sieben Themenfelder:

- ▶ Unser Wohnen
- ▶ Unser Arbeiten und Wirtschaften
- ▶ Unsere Gesundheit
- ▶ Unsere Versorgung und Mobilität
- ▶ Unsere Freizeit, Reisen und Naherholung
- ▶ Unsere Lebensgrundlagen
- ▶ Unsere Bildung, Kommunikation und Beteiligung

### Worum geht es in dieser Broschüre?

Die Broschüre präsentiert für jedes der Themenfelder die übergreifenden Kernbotschaften zur Klimaanpassung, die auf Basis der regionalen Empfehlungen identifiziert wurden. Außerdem sind die Empfehlungen der Bürgerinnen und Bürger aus den fünf regionalen Dialogen dokumentiert. Ergänzend wird

vorgelegt, wie die Bürgerinnen und Bürger für die regionalen Dialogveranstaltungen gewonnen wurden und wie die Dialoge gestaltet waren sowie nachbereitet wurden.

### Welche Beteiligungsmöglichkeiten zur Klimaanpassung gab es außerdem?

Neben den Dialogveranstaltungen in den fünf Regionen hatten Bürgerinnen und Bürger in ganz Deutschland im September und Oktober 2023 die Gelegenheit, an einer bundesweiten Online-Beteiligung teilzunehmen. Hier waren auch speziell Jugendliche und junge Menschen zwischen 14 und 25 Jahren gefragt, weil sie langfristig von den Klimaveränderungen betroffen sein werden. Die Online-Beteiligung wird gesondert ausgewertet.

# Übergreifende Kernbotschaften aus den fünf regionalen Dialogen

Im Nachgang zu den fünf regionalen Dialogveranstaltungen sind je sechs gewählte Bürgerinnen- und Bürgerdelegierte zu einer digitalen Redaktionssitzung zusammengekommen und haben die Empfehlungen finalisiert. Einerseits haben sie hierzu pro Region ihre Empfehlungen auf Vollständigkeit und Verständlichkeit geprüft (siehe Kapitel „Empfehlungen aus den fünf regionalen Dialogen“).

Andererseits haben sie regionsübergreifend für jedes Themenfeld zentrale Kernbotschaften zur Klimaanpassung auf Basis der regionalen Empfehlungen identifiziert.



Unser Wohnen



Unser Arbeiten und Wirtschaften



Unsere Versorgung und Mobilität



Unsere Gesundheit



Unsere Freizeit, Reisen und Naherholung



Unsere Lebensgrundlagen



Unsere Bildung, Kommunikation und Beteiligung







## Kernbotschaften zum Themenfeld **Unser Wohnen**

**Uns ist wichtig, dass ein grünes und lebendiges Wohnumfeld geschaffen wird, das auch bei sich verändernden klimatischen Bedingungen lebenswert ist.**



### **Klimaangepasstes Bauen & wenig neuer Flächenverbrauch**

- ▶ Wir fordern ein klimaangepasstes Bauen im privaten und öffentlichen Bereich, um die Lebensqualität zu erhalten und zu steigern.
- ▶ Sozialverträgliche Altbausanierungen sind gegenüber Neubaumaßnahmen zu bevorzugen. Gleiches gilt für die Umnutzung von leerstehenden Gebäuden und die Bebauung auf ungenutzten Brachflächen.
- ▶ Wir fordern Klimaanpassung als vorrangiges Ziel bei städtebaulichen Maßnahmen. Vorschriften zur positiven Ökobilanz von Wohngebäuden unterstützen diese Entwicklungen.
- ▶ Wir fordern finanzielle Förderprogramme und zinsgünstige Darlehen für klimaangepasstes Bauen. Dazu wünschen wir uns eine Vereinheitlichung und Vereinfachung des Baurechts, der Baurichtlinien und der Verwaltungsvorschriften sowie die Digitalisierung von Prozessen.
- ▶ Wir fordern eine Elementarversicherungspflicht für alle, wie beispielsweise in Frankreich.

## Sicherung eines angenehmen Stadtklimas

- ▶ Wir wünschen uns ein klimaangepasstes Lebensumfeld, mit kühlen und konsumfreien Begegnungsorten im Innen- und Außenbereich sowie attraktive Wohnviertel. Kühle öffentliche Gebäude, Friedhöfe, Schulhöfe etc. werden gezielt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.
- ▶ Grünflächen sind zu erhalten und zu erweitern.
- ▶ Wir fordern eine gesetzliche Verpflichtung und Förderung von Dach- und Fassadenbegrünungen bei Neubauten bzw. eine Förderung bei Bestandsbauten.
- ▶ Messbare Ziele zur Dach-, Fassaden- und Straßengrünung und zur natürlichen und künstlichen Verschattung müssen festgelegt werden.
- ▶ Künstliche Wasserflächen sollen angelegt bzw. innerstädtische Wasserflächen renaturiert werden.
- ▶ Flächen sind zu entsiegeln (z. B. öffentliche Plätze, private Gärten, Park-, Verkehrsflächen, Höfe).
- ▶ Frei gewordene Verkehrs- und Brachflächen sollten begrünt und Frischluftschneisen wiederhergestellt bzw. neu vorgesehen werden. Autofreie und verkehrsreduzierte Innenstädte sollten realisiert werden.
- ▶ Grünflächenerhalt soll verpflichtend sein. Denkmalschutzbestimmungen, das Wohneigentums-gesetz und die Baumschutzsatzung sind entsprechend anzupassen. Außerdem wollen wir, dass durch ein kommunales Flächenmonitoring die finanzielle Förderung des Grünflächenausbaus und die Nutzung von Flächen hierfür unterstützt werden.

## Wassermanagement

- ▶ Wir wünschen uns, dass Maßnahmen zur Entstehung von „Schwammstädten“ umgesetzt werden, in denen Wasser gespeichert und bedarfsgerecht genutzt werden kann. Dies beinhaltet die direkte Aufnahme von Wasser auf entsiegelten Flächen, die Ableitung in Mulden und Zisternen und eine intakte und ausreichend dimensionierte Infrastruktur der Kanalisation und der Abflüsse.

## Küsten- und Hochwasserschutz



- ▶ Die Planungen zum Schutz der Küsten und der Bevölkerung vor Hochwasser müssen entlang von Informationen und Daten der erwarteten Klimaentwicklungen vorrausschauend angepasst werden.
- ▶ In der Nähe von Flüssen sollten Neubauten verboten und Überflutungsbereiche geschaffen werden.



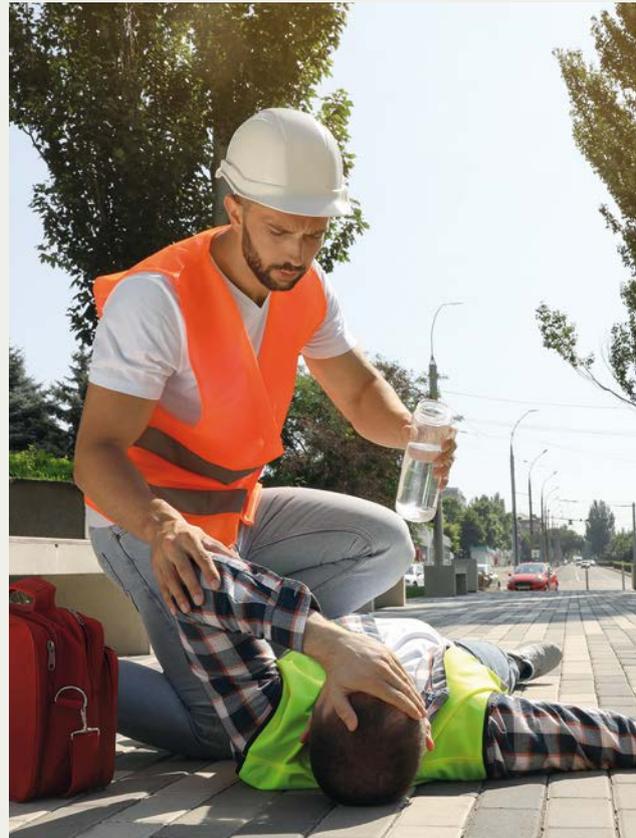
## Kernbotschaften zum Themenfeld

# Unser Arbeiten und Wirtschaften

**Uns ist ein vor Wetterextremen geschütztes Arbeiten, Lernen und Wirtschaften wichtig, um unsere Leistungsfähigkeit und körperliche wie geistige Gesundheit zu erhalten.**

## Klimaangepasster Arbeitsschutz

- ▶ Wir fordern an den Klimawandel angepasste, strengere und bundesweit einheitliche Arbeitsschutzgesetze, die unsere Arbeits-, Lern- und Pausenbereiche vor extremer Hitze schützen (z. B. Vorgaben für geringere Raumtemperaturen bei der Arbeit und Trinkwasserbrunnen am Arbeitsplatz).
- ▶ Wir fordern weitreichende betriebsärztliche Aufklärung über Hitzegefahren.
- ▶ Wir wollen an Extremwetter angepasste flexible Arbeitszeiten (z. B. Einführung einer „Siesta“, Homeoffice-Optionen, Arbeitsbereiche in Cafés).
- ▶ Wir empfehlen, dass klimaangepasste Arbeits- und Schutzkleidung (atmungsaktiv) zur Verfügung gestellt wird.
- ▶ Wir fordern betriebliche Klimabeauftragte, ähnlich wie Brandschutzbeauftragte, welche Klimaanpassungsmaßnahmen umsetzen und begleiten. Zu deren Unterstützung empfehlen wir die Etablierung von Informationsplattformen mit Best-Practice Beispielen und einem Forum zum Austausch aller Beteiligten.



## Klimaangepasste Arbeitsstätten und Lernorte

- ▶ Wir fordern vor Hitze geschützte Arbeits-, Pausen- und Ruheräume. Hierzu empfehlen wir Verschattung und / oder Klimatisierung im Innen- und Außenbereich (z. B. Jalousien, Markisen, Sonnensegel, mobile Pavillons, Dämmung, Betrieb von Klimaanlage mit erneuerbaren Energien).
- ▶ Wir wünschen uns ein klimaangepasstes Arbeitsumfeld (z. B. Teiche, Brunnen, Wasserläufe, Bäume, Sträucher, Dach- und Fassadenbegrünung).
- ▶ Auch Lernorte wie Kitas, Schulen, Universitäten und Bibliotheken sollen klimafest gestaltet werden. Eine Anpassung der Baurichtlinien ist zwingend erforderlich.
- ▶ Darüber hinaus setzen wir uns für eine Flexibilisierung von Lernorten und Lernzeiten ein.
- ▶ Homeschooling-Konzepte sowie angepasste Sommer- und Winterzeitpläne sind wünschenswert.
- ▶ Die Schulferien könnten an Temperatur- und Wetterextreme angepasst werden.

## Klimaangepasstes Wirtschaften

- ▶ Wir fordern Förderprogramme für einen klimagerechten Umbau der Industrie. Innovation und Forschung sollen sowohl Klimaanpassung als auch Klimaschutz adressieren.
- ▶ Wünschenswert ist der Abbau von bürokratischen Hürden für Unternehmen aus den Branchen Klimaschutz und Klimaanpassung.
- ▶ Wir schlagen einen Fonds zur Finanzierung von Klimaanpassungsmaßnahmen vor, der über Kompensationszahlungen für negative Effekte auf Klima und Umwelt aus Produktion und Konsum finanziert wird.
- ▶ Ein alternativer oder zusätzlicher Finanzierungsweg wäre der Wegfall klimaschädlicher Subventionen:
  - Dienstwagenprivileg abschaffen
  - Besteuerung von Diesel und Kerosin intensivieren

## Katastrophenschutz im Klimawandel professionalisieren

- ▶ Wir fordern einen präventiven und proaktiven Katastrophenschutz.
- ▶ Wir fordern, das Engagement von ehrenamtlich Helfenden bei bestehenden Organisationen der Katastrophenhilfe zu professionalisieren, um mit den höheren Anforderungen bei zunehmenden Extremwetterereignissen umgehen zu können.
- ▶ Der Katastrophenschutz braucht hierfür professionalisiertes Wissen, fachübergreifende Organisationen und gute Ausbildung.
- ▶ Der Einsatz von Helfenden im Katastrophenfall muss zur Unterstützung der Wirtschaft finanziell aufgewogen werden, um die Freistellung der Helfenden sicher zu stellen.
- ▶ Es sollten regelmäßige Schutzübungen durchgeführt werden.
- ▶ Etablieren eines Sozialen Jahres als Chance der Qualifizierung für weitere Ausbildungsmöglichkeiten.

## Arbeits- und Berufszweige



- ▶ Wir wünschen uns, dass neue Arbeits- und Berufszweige (wie z. B. Klimaanpassungsmanagerinnen/-manager) ausgebaut und die Aus- und Weiterbildung gestärkt werden.
- ▶ Finanzielle Anreize für Klima-Fachpersonal für deren Engagement im öffentlichen Dienst schaffen.
- ▶ Die in den Schulen beginnende Berufsorientierung soll institutionell den Klimawandel und die damit verbundenen Auswirkungen auf Berufsbilder berücksichtigen.



## Kernbotschaften zum Themenfeld

# Unsere Versorgung und Mobilität

**Uns ist wichtig, dass auch bei Extremwetterereignissen und Hitze die Verkehrsinfrastruktur, insbesondere ÖPNV und Bahn, zuverlässig funktionieren und attraktiv sind. Die Priorisierung des Autoverkehrs in den Städten muss aufhören. Diese Themen sind auch für die Stadtplanung und den Stadtumbau besonders wichtig. Die Versorgung mit Wasser, Energie und Rohstoffen bildet den Grundstein unserer Gesellschaft und muss auch bei zunehmenden Klimawandelfolgen gesichert sein.**

## Klimaangepasster ÖPNV und Bahn

- ▶ Wir fordern, dass der ÖPNV und Schienenverkehr gestärkt werden. Wir erwarten eine zuverlässige und attraktive ÖPNV- und Bahninfrastruktur.
- ▶ Hierfür empfehlen wir regelmäßige Wartungen und mehr Wartungspersonal, frost- und unterspülungssichere Gleisanlagen, das Freischneiden von Bahnstrecken oder Büschen, statt Bäume entlang der Schienen zu pflanzen.
- ▶ Zusätzlich wünschen wir uns Informationsangebote für verletzbare Gruppen zum sicheren Mobilitätsverhalten bei Extremwetterereignissen.
- ▶ Damit ÖPNV und Bahn auch bei Hitze attraktiv sind, fordern wir, dass die Aufenthaltsqualität in Fahrzeugen, Bahnhöfen und an Haltestellen verbessert wird. Hierfür empfehlen wir klimatisierte Fahrzeuge und Bahnhöfe, begrünte Haltestellen sowie eine Ausstattung von Haltestellen, Bahnhöfen und Bahnsteigen mit Trinkwasserspendern, Wind- und Regenschutz sowie Verschattung.

## Klimaangepasster Radverkehr



- ▶ Wir fordern ein klimaangepasstes Radwegenetz, damit Radfahren innerorts und auf Fernradwegen auch bei Hitze und Extremwetter attraktiv und sicher ist.
- ▶ Dazu empfehlen wir Beschattung und Regenschutz für Radwege, etwa durch Bäume oder Alleen.
- ▶ Zum Parken und Pausieren fordern wir innerstädtisch wetterfeste Parkplätze oder Parkhäuser für Fahrräder und an Fernradwegen Rastplätze mit Wasserspendern und Schatten.

## Anpassung der Wasserversorgung und Regenwassermanagement



- ▶ Wasser ist Leben, eine endliche Ressource und geht uns alle an. Daher sollten Wasserverschwendung und -verschmutzung reduziert werden.
- ▶ In regenarmen Jahren muss die Wasserversorgung für private Haushalte gesichert werden. Hierfür empfehlen wir die Schaffung rechtlicher Rahmenbedingungen und finanzieller Anreize zur Regen- und Brauchwassernutzung sowie zum Rückbau versiegelter Flächen.
- ▶ Um mit knapper werdendem Wasser in Zeiten von Trockenheit umzugehen, fordern wir, dass für die Entnahme von Grundwasser eine Prioritätenmatrix entwickelt und umgesetzt wird, die an die äußeren Rahmenbedingungen angepasst ist.
- ▶ Regenwasser sollte optimal genutzt und gemanagt werden. Dafür sollen Regenwassersammelbecken installiert werden. Zisternen sollen ab einer bestimmten Grundstücksgröße verpflichtend sein. Dies gilt auch für die Landwirtschaft. Für derartige Maßnahmen erwarten wir staatliche Zuschüsse.
- ▶ Für Neubauten sind prozentuale Pflichtteile zur Nutzung von Regen- und Brauchwasser festzulegen.
- ▶ Damit Brauchwasser genutzt werden kann, empfehlen wir separate Leitungskreisläufe für Trink- und Brauchwasser.
- ▶ Zum Schutz vor Starkregen-Sturzfluten sollen Ausweichflächen angelegt werden, um Regenwasser risikofrei abzuleiten, zu sammeln und zu speichern.

## Sichere, resiliente Energieversorgung in extremen Situationen



- ▶ Wir fordern eine dauerhafte Sicherstellung der Energieversorgung durch Dezentralisierung, sodass kritische Infrastruktur in extremen Situationen weiter funktioniert.
- ▶ Hierfür fordern wir, dass für den öffentlichen Bereich gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, sodass Gemeinden dazu angehalten sind, dezentrale Energiespeicher und erneuerbare Energieanlagen zu realisieren. Wir wünschen uns Energiegemeinden, die sich autark versorgen können.
- ▶ Wir fordern Forschungsgelder, um dezentrale, erneuerbare Energietechniken und -speicher zu erforschen und zu entwickeln sowie finanzielle Anreize für Bürgerinnen und Bürger, diese anzuschaffen.



## Kernbotschaften zum Themenfeld **Unsere Gesundheit**

**Wir wollen, dass Menschen im Klimawandel gesund bleiben und die notwendigen Voraussetzungen vorfinden, im Klimawandel für ihre Gesunderhaltung zu sorgen.**

### **Gesunderhaltung im Klimawandel**

- ▶ Wir empfehlen, die Aufklärung der Bevölkerung im Hinblick auf z. B. Auswirkungen von Hitze im Allgemeinen, die Wirksamkeit von Medikamenten bei hohen Temperaturen und die Verbreitung von Tropenkrankheiten hierzulande zu verstärken.
- ▶ Wir fordern verpflichtende Hitzeaktionspläne, wobei insbesondere auf vulnerable Gruppen (Kinder, Seniorinnen und Senioren, Kranke...) zu achten ist.
- ▶ Wir fordern einen flächendeckenden Zugang zu Trinkwasser und Sonnenschutzmitteln im öffentlichen Raum.
- ▶ Wir fordern gekühlte Räume, die frei zugänglich sind.
- ▶ Wir fordern, lokale Klimascouts und Hitzepatenschaften, die den Schutz besonders betroffener Menschen unterstützen, als Teil der kommunalen Klimaanpassungskonzepte zu verankern.
- ▶ Wir wünschen uns mobile Gesundheitsbusse, die über klimawandelbedingte Gesundheitsgefahren aufklären,
  - schnelle medizinische Hilfestellung im Bedarfsfall leisten,
  - Menschen beraten, die durch den Klimawandel besonders betroffen sind (Obdachlose, Personengruppen mit Beeinträchtigungen),
  - Informationen in verschiedenen Sprachen anbieten.
- ▶ Gesundheitliche Einrichtungen müssen hitzegerecht eingerichtet werden, z. B. mit
  - Jalousien und Klimaanlage,
  - schattenspendender Begrünung mit allergenarmen Pflanzen,
  - mehr sonnengeschützten Plätzen zur Abkühlung.

### **Vorsorgendes Maßnahmenpaket**

- ▶ Wir fordern, dass unsere Maßnahmen und Lösungsvorschläge Teil der kommunalen Klimaanpassungskonzepte werden.
- ▶ Ein Pool an Mitteln und Maßnahmen soll für das Gesundheitssystem bereitstehen und in Krisenzeiten aktiviert werden. Dazu gehören neben finanziellen Rücklagen Aktionspläne, wie etwa Hitzeaktionspläne, mit verbindlichen Maßnahmen bei Eintritt der Szenarien.

### **Gesundheitsbezogene Klimawandelforschung**

- ▶ Wir wünschen uns stärkere Förderungen für gesundheitsbezogene Klimawandelforschung. Der Einfluss der Klimaveränderungen auf unsere Gesundheit soll stärker erforscht werden.
- ▶ Die Erkenntnisse sollen gleichzeitig stärker bei politischen Entscheidungen berücksichtigt werden.

### **Das Gesundheitssystem im Fokus**



- ▶ Wir fordern insgesamt Maßnahmen zur Stärkung des Gesundheitssystems, z. B. weniger privatwirtschaftliche Gewinnorientierung, angepasste Tarife und gesetzliche Rahmenbedingungen im Hinblick auf Kleidung, Gebäude etc.



Kernbotschaften zum Themenfeld

## Unsere Freizeit, Reisen und Naherholung

Es ist uns wichtig, dass klimaangepasste Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten und -orte für alle Personengruppen zugänglich und unentgeltlich nutzbar sind. Die Zugänglichkeit muss vor allem auch bei großer Hitze gewährleistet sein (kurze, schattige Wege, Grünschnitten zwischen Parks, Wäldern und Außenbezirken, klimatisierter, zuverlässiger ÖPNV, Trinkbrunnen usw.). Klimaschutz und Klimaanpassung können beim Thema Naherholung insofern Hand in Hand gehen, als dass diese über eine Verminderung des Flugverkehrs und einen angepassten ÖPNV und Bahnverkehr gestärkt wird.

### Erhalt, Schutz und Erweiterung von Erholungsflächen



- ▶ Wir wünschen uns, vorhandene Naherholungsgebiete zu erhalten, auszubauen und durch Stadtmarketing zu fördern.
- ▶ Wald- und Grünflächen sollen geschützt, renaturiert, neu angelegt und regelmäßig gepflegt werden.

### Attraktive, nachhaltige und klimaangepasste Gestaltung öffentlicher Räume

- ▶ Wir fordern, dass „Klimaoasen“ geschaffen werden, z. B. durch Entsiegelung von innerstädtischen Flächen bzw. einem Versiegelungsverbot.
- ▶ Wir wollen ausreichend Parks und Grünflächen mit klimaangepasster Infrastruktur (z. B. Trinkbrunnen, Abkühlungsmöglichkeiten wie Sprühanlagen, Wasserspielplätze, Wasserläufe, Kneipp-Anlagen) und vielfältigen Freizeit- und Sportmöglichkeiten (wie sichere Grill- und Begegnungsflächen).

- ▶ Wir fordern ausreichend Schattenplätze, Bäume, Miniwälder statt intensiv zu pflegender Parklandschaften, ebenso wie öffentliche Toiletten, Sanitäranlagen, medizinische Dienste vor Ort sowie Entsorgungsmöglichkeiten.
- ▶ Insbesondere „Frei“-Räume für Kinder und Jugendliche sollen in Parks und Grünflächen berücksichtigt werden.
- ▶ Öffentliche Sport- und Schwimmstätten (u. a. Badeseen, Freibäder usw.) sind zu erhalten, zu erweitern und neu zu schaffen. Lokale natürliche Gewässer sollen geschützt werden, weil sie ein Badeangebot für z. B. einkommensschwache Familien darstellen.
- ▶ Wir wünschen uns, dass Wasser und Wasserflächen in die Stadtplanung einbezogen werden (kein Trinkwasser, sondern Regen- und Flächenwasser).
- ▶ Wir raten dazu, sich durch Vorzeigebispiele aus anderen Ländern inspirieren zu lassen.

### Ermöglichung lokaler Teilhabe

- ▶ Wir schlagen vor, die Zivilgesellschaft und das Ehrenamt (z. B. Nachbarschaften, Betriebe usw.) in die Gestaltung und Pflege der öffentlichen Räume einzubinden, um die lokale Identifikation, das Verantwortungsbewusstsein und den Zusammenhalt zu stärken. Kindergärten und Schulen sollen sich nach wie vor um ihre eigenen Schulgärten kümmern.



## Kernbotschaften zum Themenfeld **Unsere Lebensgrundlagen**

**Wir wollen, dass unsere Lebensgrundlagen im Klimawandel geschützt werden.**

### **Landwirtschaft**

- ▶ Wir fordern eine vielfältige Landwirtschaft. Wir brauchen Betriebe aller Größenordnungen, die klimaangepasste Kulturen anbauen. Es braucht mehr Angebote und Anreize für Landwirte und Landwirtinnen, ökologische, boden- und wasserschonende Praktiken zu erlernen und anzuwenden.
- ▶ Neben Flächen zur naturverträglichen Lebensmittelherzeugung brauchen wir unterschiedliche Elemente wie z. B. Hecken, Knicks (Buschreihen zwischen Ackerflächen), Bäche und Wildwiesen in der Landschaft. Auch Agroforstsysteme und Blühstreifen in der Landwirtschaft sind dafür förderlich.
- ▶ Wir fordern Mehrfachnutzung statt Nutzungsänderung für unsere landwirtschaftlichen Flächen. Das können z. B. die Haltung von Hühnern oder Schafen oder der Anbau schattenliebender Kulturen auf Flächen mit Agri-Photovoltaikanlagen sein.

### **Wald**

- ▶ Der Wald muss geschützt, erhalten, angepasst und, wo nötig, umgebaut werden.
- ▶ Zur Anpassung braucht es mehr finanzielle Förderungen sowie Beratungsangebote für Waldbesitzende, um über resiliente Baumarten und Waldlandschaften zu informieren und forstwirtschaftliche Monokulturen zu resilienten Mischwäldern umzubauen.
- ▶ Waldbesitzende sollten von staatlicher Seite Setzlinge zur Verfügung gestellt bekommen (auf Basis von aktueller, wissenschaftlicher Erkenntnis), um so in einem großflächigen Versuch die Eignung verschiedener Baumarten in unterschiedlichen Regionen zu testen.
- ▶ Es sollte eine App geben, um geschädigte Bäume zu markieren und so einen Überblick zu schaffen.
- ▶ Flächen müssen, wenn möglich, renaturiert werden.



### **Boden**

- ▶ Unser Boden muss resilienter werden; das gelingt durch humusmehrende und erosionsschützende Praktiken, insbesondere in der Landwirtschaft, aber auch auf Privat- und Gemeinschaftsflächen.
- ▶ Insbesondere in dichtbesiedelten Gebieten muss darauf geachtet werden, dass nicht mehr Boden versiegelt wird und, wenn möglich, der Flächenverbrauch verringert wird.

### **Wasser**

- ▶ Wasser ist ein kostbares Gut und eine zentrale Lebensgrundlage, die wir auf vielfältige Weise schützen und schätzen müssen.
- ▶ Es braucht eine Vielzahl dezentraler Wasserspeicher, die Regenwasser aufnehmen und in Trockenperioden abgeben können.
- ▶ In bebauten Gebieten muss die Anlage von Regenwasserspeichern, wie z. B. Zisternen, Teichen u. Ä. in Bebauungspläne integriert und gefördert werden.
- ▶ Wir wünschen uns die Renaturierung von Flüssen, kleinen Fließgewässern und Mooren.
- ▶ Für die gerechte Verteilung und Nutzung von Wasser in Trockenperioden braucht es Aktionspläne.
- ▶ Industrie und Landwirtschaft müssen zum sparsamen Umgang mit Wasser verpflichtet werden. Privathaushalte sollten durch die Ausgestaltung des Wasserpreises zur Sparsamkeit angehalten werden.



## Kernbotschaften zum Themenfeld

# Unsere Bildung, Kommunikation und Beteiligung

**Wir wollen, dass das Thema Klimaanpassung bei den Menschen ankommt und der Sinn und Zweck verstanden wird. Deswegen sollen Bildung, Kommunikation und Beteiligung verstärkt werden.**

## Information und Bildung

- ▶ Wir wünschen uns mehr analoge sowie digitale Aufklärungskampagnen zum Thema Klimaanpassung sowie zu anderen Nachhaltigkeitsthemen, wie dem Umgang mit der Ressource Wasser oder gesundheitlichen Folgen des Klimawandels und Möglichkeiten zur Schadensminimierung.
- ▶ Das Thema Klimaanpassung muss stärker in die institutionalisierte Bildung integriert werden. Bereits in Kitas und Schulen kann das Umweltbewusstsein durch pädagogische Maßnahmen wie Gartenarbeiten gestärkt werden.
- ▶ In Schulen müssen Klimathemen stärker in Lehrpläne integriert werden, ein eigenes Fach dazu wäre wünschenswert. (Alternativ einen höheren Stellenwert in einem anderen Fach wie z. B. Naturwissenschaft / Sachkunde).
- ▶ Auch in der Erwachsenenbildung soll das Thema Klimaanpassung präsenter werden und durch passende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in mehr Berufe einfließen.

## Beratung und Kommunikation

- ▶ Wir fordern eine Kommunikationskampagne zu Klimaanpassung, die vielfältige Kommunikationskanäle nutzt und alle Gesellschaftsschichten adressiert.
- ▶ Wir fordern mehr Beratungsangebote zum Thema Klimaanpassung, sowohl analog als auch digital. Insbesondere für Bauwillige, Eigentümerinnen und Eigentümer von Gebäuden und / oder Grundstücken, Baufirmen, aber auch für Klimabeauftragte von Unternehmen sowie für Politik und Öffentlichkeit.

- ▶ Wir wünschen uns eine zentrale Datenbank zum Sammeln und Austausch von Wissen zur Klimaanpassung, regional sowie deutschlandweit. Bürgerinnen und Bürger können mit ihrem Wissen, z. B. über alte Pflanzensorten oder regionale Maßnahmen der Klimaanpassung, durch eine Datenbank besser an Entscheidungsprozessen beteiligt werden.
- ▶ Wir fordern konkrete Kommunikationskonzepte, die sicherstellen, dass auch verletzte Personengruppen in Extremwettersituationen mit den relevanten Informationen erreicht werden.

## Politik und Wirtschaft

- ▶ Die Politik muss klar Stellung beziehen und handeln.
- ▶ Politikerinnen und Politiker sollten eine Vorbildfunktion einnehmen.
- ▶ Gesetzgebung soll auf der Grundlage von Fakten und nicht von Lobbyarbeit erfolgen.
- ▶ Es soll ein Markt für Klimaanpassung geschaffen werden.
- ▶ Chancen, die durch Aktivitäten zur Klimaanpassung entstehen, sollen kommuniziert werden.

## Beteiligung

- ▶ Insgesamt sprechen wir uns für den Ausbau von Beteiligungsformaten in politischen Prozessen aus. Die beteiligten Bürgerinnen und Bürger sollen fortlaufend in Prozesse integriert und über die Ergebnisse ihrer Beteiligung informiert werden.

## Dialog KlimaAnpassung in fünf deutschen Regionen

Wie werden Bürgerinnen und Bürger zufällig ausgewählt, so dass sich eine möglichst vielfältige Zusammensetzung der Teilnehmenden aus der Region ergibt? Zu welchen Themen und Fragestellungen werden die Bürgerinnen und Bürger beteiligt? Welche Methoden, Informationen und Materialien

fördern die diskursive Auseinandersetzung zu den gewählten Themen und führen am Ende zu gemeinsam getragenen Empfehlungen? Diese und viele weitere Fragen wurden seit Anfang 2023 bei der Konzeption und Organisation des Beteiligungsprozesses bedacht.

Abbildung 2

### Ablauf des Beteiligungsprozesses in den 5 Regionen



Quelle: eigene Darstellung, IKU\_Die Dialoggestalter



## Wie wurden die Bürgerinnen und Bürger für die regionalen Dialogveranstaltungen gewonnen?

Das Markt- und Sozialforschungsunternehmen drei.fakt hat die Teilnehmenden der Zielgruppe ab 16 Jahren durch ein zweigliedriges Verfahren gewonnen:

- 1 In den fünf Regionen wurden Stichproben aus den örtlichen Einwohnermelderegistern der Veranstaltungsorte gezogen und so insgesamt 12.800 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger per Brief angeschrieben. Dieser enthielt einen Projektsteckbrief, ein persönliches Anschreiben von Bundesumweltministerin Steffi Lemke, einen Fragebogen zu demografischen Merkmalen sowie den Anmeldebogen. Von den Angeschriebenen meldeten sich insgesamt 344 Personen (2,7 %) zu den regionalen Dialogveranstaltungen an.
- 2 Um auch Bürgerinnen und Bürger aus dem Umland der Veranstaltungsorte zu gewinnen, die ebenfalls die Region repräsentieren, wurden nach dem Gabler-Häder-Verfahren im Umkreis von ca. 25 km Stichproben aus dem öffentlichen Telefonverzeichnis gezogen und auf dieser Basis zufällige

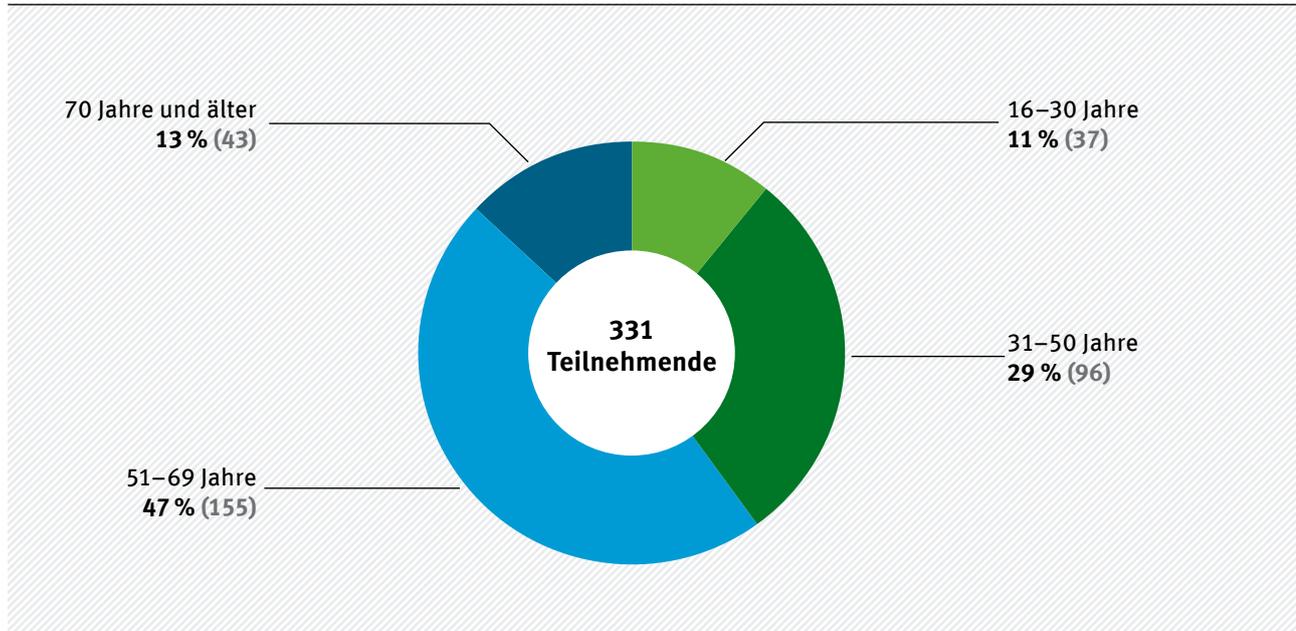
Telefonnummern generiert. Diese wurden von geschulten Interviewerinnen und Interviewern angerufen. Bei Interesse wurden die Bürgerinnen und Bürger im Nachgang per E-Mail mit den oben genannten Informations- und Anmeldeunterlagen versorgt. Über die telefonische Zufallsauswahl wurden insgesamt 1.167 Personen erreicht, von denen sich 113 (9,7 %) zu den fünf regionalen Dialogveranstaltungen angemeldet haben.

In beiden Verfahrenswegen wurden soziodemographische Kriterien angelegt, um eine möglichst heterogene Zusammensetzung der Bürgerinnen und Bürger nach Geschlecht, Alter und Bildungsstand für die regionalen Dialogveranstaltungen zu erreichen. Ziel war ein Querschnitt der Bevölkerung, nicht ein repräsentatives Abbild. Es sollten möglichst viele unterschiedliche Sichtweisen von Bürgerinnen und Bürgern im Dialog aufgenommen werden. Insgesamt haben sich 457 Personen zu den fünf regionalen Dialogveranstaltungen angemeldet, davon waren 260 Personen männlich, 195 weiblich und zwei Personen divers. Von den angemeldeten Personen haben schließlich 331 Personen an den Dialogveranstaltungen teilgenommen, davon 183 Männer, 146 Frauen und zwei diverse Personen.

Für die soziodemografischen Merkmale Alter und Bildungsstand ergibt sich folgendes Bild in der Gesamtschau der Teilnehmenden:

Abbildung 3

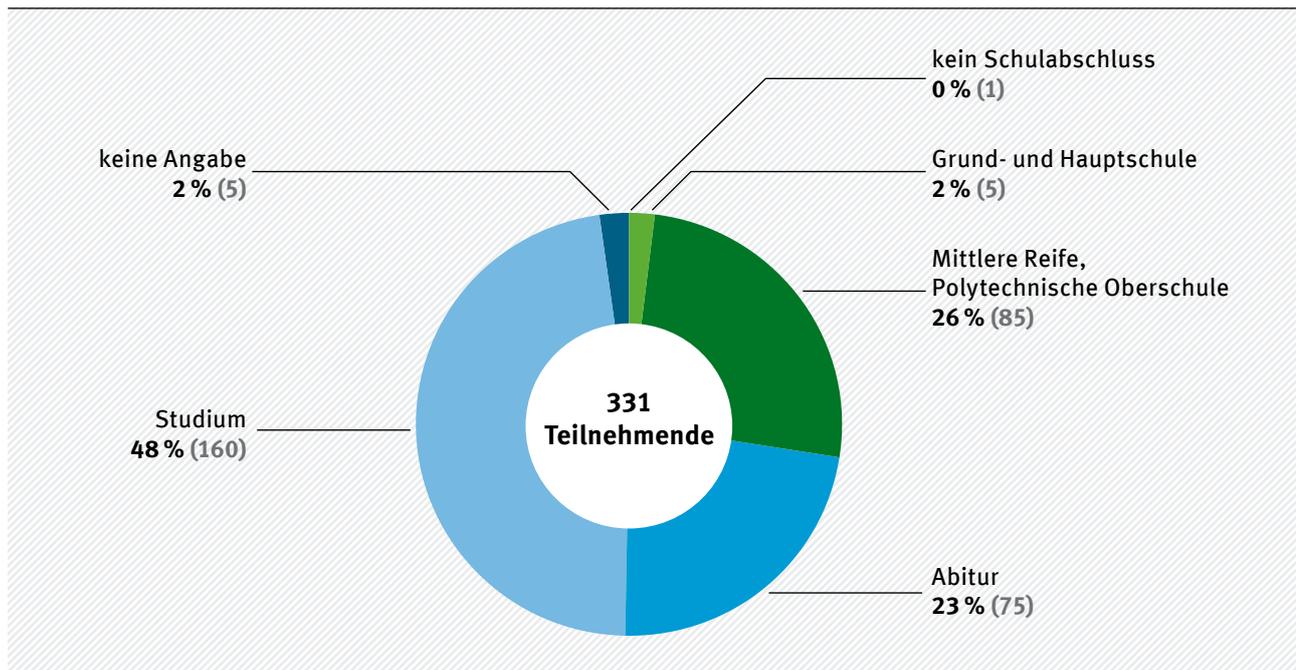
### Altersgruppe der teilnehmenden Bürger\*innen



Quelle: eigene Darstellung, Datengrundlage: drei.fakt

Abbildung 4

### Bildungsstand der teilnehmenden Bürger\*innen



Quelle: eigene Darstellung, Datengrundlage: drei.fakt

## Wie waren die regionalen Dialogveranstaltungen gestaltet?

Die 1,5-tägigen Dialogveranstaltungen bestanden aus drei aufeinander aufbauenden Programmblöcken und waren darauf ausgerichtet, dass sich die Bürgerinnen und Bürger zunächst individuell und später in Arbeitsgruppen mit dem Thema Klimaanpassung vertraut machen und Empfehlungen entwickeln konnten:

- 1 Über das Thema Klimaanpassung informieren und nachfragen sowie regionale Dialogthemen sammeln und festlegen
- 2 Regionale Zukunftsbilder und Maßnahmen diskutieren, hinterfragen und ergänzen
- 3 Empfehlungen formulieren und priorisieren

Der Informationsblock bestand aus Reden und Vorträgen von Fachleuten sowie einer Ausstellung von großformatigen informativen Postern. Aufgelockert wurde der Informationsblock durch Kennenlern-Sequenzen unter den Teilnehmenden mit ersten diskursiven Leitfragen. Die anschließenden Arbeitsphasen fanden in teilweise personell unterschiedlich zusammengesetzten Dialogrunden zu den sieben eingangs erwähnten Themenfeldern statt. Bei Fragen oder Unklarheiten konnten die Teilnehmenden eine Expertin oder einen Experten aus dem Bundesumweltministerium, dem Umweltbundesamt oder dem Veranstaltungsteam hinzurufen. Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsphasen wurden auf Dokumentationspostern festgehalten und zwischendurch in Rundgängen von allen Teilnehmenden betrachtet, untereinander in Verbindung gesetzt und kommentiert. Von Runde zu Runde entwickelten die Bürgerinnen und Bürger so ihre Empfehlungen an die Bundesregierung weiter. Am Ende der Dialogveranstaltung waren die nachfolgend dokumentierten Empfehlungen ausformuliert.

## Überregionale Redaktions-sitzung im Nachgang zu den Dialogveranstaltungen

In jeder regionalen Dialogveranstaltung wurden aus einem Topf von Interessierten je drei Männer und drei Frauen ausgelost, die als sogenannte Bürgerinnen- und Bürgerdelegierte Lust und Zeit hatten, die Ergebnisse der regionalen Dialoge a) redaktionell zu finalisieren und b) die übergreifenden Kernbotschaften zu den sieben Themenfeldern zu identifizieren. Hierzu fand Ende November 2023 eine digitale Redaktions-sitzung über eine Videokonferenzplattform statt. In der Redaktions-sitzung wurde zunächst in regionalen Arbeitsgruppen und anschließend regionsübergreifend zu den jeweiligen Themenfeldern gearbeitet.



# Empfehlungen aus den fünf regionalen Dialogen



Die folgenden Empfehlungen wurden von Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet und stellen die Ergebnisse der regionalen Dialogveranstaltungen dar.



Im Nachgang zu den Dialogveranstaltungen sind je sechs gewählte Bürgerinnen- und Bürgerdelegierte zu einer digitalen Redaktions-sitzung zusammengekommen und haben die Empfehlungen aus ihrer Region abschließend auf Vollständigkeit und Verständlichkeit geprüft.



Rhein-Ruhr in Duisburg





Ostseeküste in Wismar

Mittelbe in Dessau

Rhein-Main in Worms

Bayerischer Wald in Zwiesel

# 1

## Empfehlungen aus der Region Mittelelbe, Dialogveranstaltung in Dessau





Themenfeld

## Unser Wohnen

### Klimaangepasstes Lebensumfeld

Für besonders heiße Sommertage empfehlen wir kühle und konsumfreie Begegnungsorte in Innen- und Außenbereichen, die allen Menschen offenstehen. Diese Orte können

- ▶ gekühlte öffentliche Räume (Kirchen, Museen, Bibliotheken usw.) oder
- ▶ mit Bäumen beschattete und mit Wasserelementen gestaltete Grünflächen (Parks usw.) sein.

Um verkehrsbedingte (motorisierter Individualverkehr) Wärme- und Schadstoffemissionen zu reduzieren, empfehlen wir autofreie Innenstädte. Außerdem empfehlen wir die Stärkung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), den Ausbau von Rad- und Fußwegen durch die Umwidmung frei gewordener Verkehrsflächen (Parkplätze, Straßenflächen). Hier sehen wir besonders in finanziell schwächeren Wohngebieten besonderen Verbesserungsbedarf.

Um das Stadtklima zu verbessern, den öffentlichen Freiraum attraktiver zu machen und Biodiversität zu fördern, empfehlen wir

- ▶ die Aufwertung von Brachflächen durch Pflanzung vorzugsweise heimischer und klimaresilienter Gehölze / Stauden (Bsp. Tiny Forest, Pocket Park ...) oder
- ▶ auch die Nutzung als urbane Gärten, die von den Anwohnern bewirtschaftet werden können.

Durch die Erhaltung, Verbesserung und Vernetzung der Grünflächen werden Lebensräume und Trittsteinbiotope für viele stadtbewohnende Tierarten geschaffen.

Um städtische Grünflächen zu bewässern und Schäden durch Starkregen zu vermeiden, empfehlen wir ein optimiertes Regenwassermanagement. Es beinhaltet die direkte Aufnahme auf entsiegelten Flächen, die Ableitung in Mulden und Zisternen sowie die Speicherung und bedarfsorientierte Nutzung des Wassers.

### Klimaangepasstes Bauen

Wohnen ist ein elementares Grundbedürfnis des Menschen. Das klimaangepasste Bauen ist daher wichtig zur Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität, sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich.

Das Ziel ist ein grünes und lebendiges Wohnumfeld zu schaffen, das auch bei verändernden klimatischen Bedingungen lebenswert ist.

In dem Zuge sollten

- ▶ Brachflächen, versiegelte Flächen etc. entsiegelt und begrünt werden.
- ▶ Dachflächen, die sich zur Energieerzeugung eignen, entsprechend umgebaut werden.
- ▶ gleichzeitig Terrassen und Dächer begrünt werden.

Um die breite Unterstützung bei den Bürgerinnen und Bürgern und in der Verwaltung sowie den Unternehmen zu verankern, sollten folgende Maßnahmen angegangen werden:

- ▶ niederschwellige Unterstützung bei der Umsetzung durch die Einrichtung einer unabhängigen, zentralen Beratungsstelle für nachhaltiges und klimagerechtes Bauen
- ▶ statt Verboten Anreize schaffen wie z. B. vereinfachte Förderprogramme, beschleunigte und voll digitalisierte Prozesse
- ▶ Informationen sowie die Kommunikation verlässlich und aktuell bereitstellen / organisieren

Beim klimaangepassten Bauen ist das Umsetzen barrierefreier Lösungen zu beachten, wovon auch vulnerable Bevölkerungsgruppen profitieren.

Zur Schonung von Ressourcen sollte der Ertüchtigung vorhandener Infrastruktur in der Regel Vorzug gegenüber Neubaumaßnahmen eingeräumt werden. Dabei sollten Sanierungen sozialverträglich gestaltet werden.



## Themenfeld

# Unser Arbeiten und Wirtschaften

### Unser Arbeiten und Wirtschaften

Wir fordern:

- ▶ klimaangepasste Arbeitsstätten mit flexiblen Arbeitszeiten,
- ▶ angepasste Schutzkleidung (atmungsaktiv) zur Verhinderung von Wärmestau,
- ▶ die Bereitstellung arbeitsnaher „grüner Oasen“ oder klimatisierter Aufenthaltsräume für Arbeitspausen.

Wir wünschen uns angepasste Arbeitsschutzbedingungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die bei der Ausübung ihres Berufes durch die negativen Auswirkungen des Klimawandels (Hitze etc.) beeinflusst werden und diesen nicht ausweichen können.

Des Weiteren fordern wir:

- ▶ die Umwandlung (und auch Pflege) ungenutzter Straßen (ungenutzter Eisenbahnlinien ...) in Naherholungsgrundflächen oder ihre Renaturierung,
- ▶ dass der ÖPNV auf die Bedürfnisse der Industrie (Schichtzeiten) und der Bevölkerung (Arzt, Einkaufen) abgestimmt wird und dessen Rentabilität vernachlässigt wird.

Der Transport von Waren soll von der Binnenschifffahrt und der Straße auf die Schiene (Eisenbahn) verlagert werden. Damit sollen die Emissionen in den Innenstädten zugunsten der Einwohner und Einwohnerinnen gesenkt werden (rollende Landstraßen).

Wir wünschen uns den Abbau von Bürokratie zugunsten von lokal produzierten Erzeugnissen und erhoffen uns dadurch die Förderung des lokalen Arbeitens.

### Neue Arbeitswelt im Klimawandel

Wir fordern:

- ▶ neue Arbeits- und Berufszweige, Ausbildung, Aus- und Weiterbildung,
- ▶ angepasste Arbeitszeiten an den Klimawandel,
- ▶ regionales Wirtschaften und Produzieren zu fördern.

Flächen schaffen für regionale Produkte der Landwirtschaft, z. B.:

- ▶ Durch eine multifunktionale Nutzung der Flächen (Agro PV) wird eine neue Arbeitswelt geschaffen.
- ▶ Durch Schaffung von Galerien über den Dächern der Stadt oder über versiegelten Flächen (Straßen) kann regionale Landwirtschaft entstehen.
- ▶ Auf der Galerie können Sportflächen für Kitas oder Schulen entstehen.
- ▶ So kann über versiegelten Flächen Wasser gespeichert, Schatten gespendet und das Mikro-Klima verbessert werden.
- ▶ Durch Schaffung neuer Flächen und Begegnungsstätten werden neue Arbeitsplätze entstehen.

Verzicht von Ausgleichsflächen bei Neutrassierung von Bahnanlagen an Stadt und Land bringt Kapazität für die kommende Zeit.

Verbesserung der Arbeitswelt durch Schaffung von Biotopen, z. B. in großen Werkhallen, zur Erholung während der Pausen und zur Verbesserung der Luftqualität.



Begrüßung durch Stefan Tidow, Staatssekretär des Bundesumweltministeriums



Themenfeld

## Unsere Gesundheit

### Gesundheitswesen stärken

Stärkung des Gesundheitswesens, das durch die gesundheitlichen Wirkungen des Klimawandels stark beansprucht werden wird:

- ▶ Menschen wieder in den Mittelpunkt stellen
- ▶ Profitobergrenze im Gesundheitswesen obligatorisch
- ▶ Reinvestition der Gewinne im Gesundheitswesen in Prophylaxe und allgemeine vorbeugende Maßnahmen
- ▶ Steuer auf Tabak- und Alkoholkonsum zum Finanzieren des Gesundheitswesens verwenden
- ▶ Einführung einer Zuckersteuer
- ▶ Abschaffung der Zwei-Klassen-Gesellschaft im Gesundheitswesen

### Gesunderhaltung aller Bürger durch die Umgestaltung der öffentlichen / sozialen Einrichtungen

Unsere Kitas, Schulen, Alten- und Pflegeheime und die Außengelände von Arbeitsstätten erhalten eine angemessene Begrünung, die Schatten spendet. Für das Bepflanzen ist darauf zu achten, dass widerstandsfähige und allergenarme Arten verwendet werden.



Wir fordern:

- ▶ Obstbäume sollten für die Bildung von Kindern gepflanzt werden!
- ▶ Zur Abkühlung sollten Wasserspiele geplant werden.
- ▶ Trinkwasserspender müssen kostenlos verfügbar sein.
- ▶ Innenräume sind dem veränderten Klima anzupassen! Es sollten zeitgesteuerte Jalousien und auch Klimaanlage eingebaut werden.
- ▶ Die Unterrichtszeiten und die Ferienregelungen bedürfen einer Veränderung. Hier bietet die Digitalisierung neue Möglichkeiten.
- ▶ Politik fokussiert sich stärker auf unsere Kinder, ohne die ältere Generation zu vergessen.
- ▶ Wissenschaft und Forschung müssen stärker – auch finanziell – unterstützt werden!
- ▶ Gesetzliche Regelungen sind als Rahmenbedingungen zu definieren. Die einzelnen Bundesministerien müssen intensiver zusammenarbeiten und ihre Kompetenzen bündeln!





## Themenfeld

# Unsere Versorgung und Mobilität

### Sicherstellung der Energieversorgung in extremen Situationen

Dauerhafte Sicherstellung der Energieversorgung durch Dezentralisierung, so dass die kritische Infrastruktur auch in extremen Situationen gewährleistet wird.

Um die dauerhafte Sicherstellung der Energieversorgung zu gewährleisten, ist es nach unserem Dafürhalten zwingend erforderlich, dauerhaft mehr Mittel für die Forschung im Bereich Energie bereitzustellen. Die daraus resultierenden Ergebnisse müssen u. a. zum nachhaltigen Bauen angewandt werden.

Wir empfehlen dazu:

- ▶ eine umfangreiche Schaffung von Anreizen zur privaten Anschaffung der erforschten / ausgereiften Technologien.
- ▶ Des Weiteren müssen für den öffentlichen Bereich gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, so dass Gemeinden dazu angehalten sind, dezentrale Energiespeicher- und Kraftwerkssysteme effizient zu realisieren.
- ▶ Damit wird sichergestellt, dass in jedem Szenario (Katastrophenfall) die kritische Infrastruktur aufrechterhalten wird. Das gewährleistet auch eine flächendeckende Verfügbarkeit der E-Ladeinfrastruktur.

Unser Ziel ist es, überschüssige Energie aus erneuerbaren Quellen effizient durch dezentrale, vernetzte Energiespeichersysteme zu nutzen. Lösungen können erreicht werden, wenn die Forschung hier ihren Schwerpunkt in chemische Speicher (Methanol, Methan, Ammoniak) setzt. Zusätzliche erneuerbare PV-Quellen sollten nicht auf Ackerflächen erschlossen, sondern auf schon versiegelten Flächen (Dächer, Parkplatz) realisiert werden.

Zusätzliche Begrünung der gesamten Flächen führen zu Energieersparnissen und gewünschten thermischen Effekten.

### Wasser ist Leben und geht uns alle an!

Deswegen empfehlen wir das Thema: Umgang mit Wasser. Betroffen sind die Menschen durch den Klimawandel unter anderen durch Überflutung, sinkende Stände von Oberflächengewässer und Einschränkung in der Grundwasserentnahme.

Unser Zukunftsbild beinhaltet die Begrünung freier Stadtflächen, u. a. Flächen mit klimatischer sinnvoller Vegetation mit intelligenter Bewässerung. Wenn Neubauten entstehen, ist die Nutzung von Brach- und Regenwasser mitgeplant. Die Kanalnetze sind entsprechend des Bedarfs angepasst und ausgebaut. Für die Entnahme von Grundwasser greift ein an die Randbedingungen angepasstes Prioritätensystem. Fließende Gewässer werden zur Energieerzeugung im geeigneten Rahmen genutzt.

Um das Zukunftsbild zu erreichen, betrachten wir die Themengebiete: Brauch- und Regenwassernutzung, Austausch der Kanalnetze, Entwässerung, naturnahe Gewässer und den Umgang mit Grundwasser.

Unsere Empfehlungen sind:

- ▶ Für alle Bürger muss eine ausgeglichene Umweltbildung stattfinden. Weiterhin müssen Pflichtanteile für eine Begrünung bei Stadtentwicklung, Straßen- und Flächenanpassung vorgeschrieben sein.
- ▶ Baumaßnahmen im Bereich Straßen und Medienanbindung müssen gesamtheitlich zwischen Stadt und externen Beteiligten (Firmen) koordiniert sein, um Synergien zu nutzen. Hierfür können z. B. Bauzeiträume und Sperrzeiten vorgegeben werden.
- ▶ Bei der Entnahme von Grundwasser ist eine Prioritätenmatrix angepasst an die äußeren Rahmenbedingungen zu entwickeln und umzusetzen.
- ▶ Für Neubauten sind prozentuale Pflichtteile zur Nutzung von Regen- und Brauchwasser festzulegen.
- ▶ Es werden umweltgerechte (kleine) Lösungen zur Energieerzeugung in / um fließende Gewässer entwickelt und umgesetzt.



## Themenfeld

## Unsere Freizeit, Reisen und Naherholung

### Attraktive, nachhaltige und klimaangepasste Gestaltung öffentlicher Räume (z. B. Parks, Grünanlagen, Seen, Freizeitstätten) entwickeln

Menschen brauchen Möglichkeiten, ihre Freizeit möglichst klimafreundlich zu gestalten. Lokale Infrastruktur und Angebote im öffentlichen Raum müssen ausgebaut werden, damit Menschen weite Reisen reduzieren können.

Öffentliche Räume wie Parks und Grünflächen, Badeseen, Spielplätze etc. sollen Begegnungsorte sein, an denen gesellschaftliche Interaktionen stattfinden können. Begegnung und Interaktion fehlt aktuell an vielen Stellen und die Gesellschaft vereinzelt sich.

Auch schlagen wir vor, die Zivilgesellschaft und Ehrenamt in die Gestaltung und Pflege der öffentlichen Räume einzubinden (z. B. Schulen, Vereine, Quartiermanagement etc.). Dadurch steigen Identifikation und Verantwortungsbewusstsein mit der eigenen Umwelt. Gleichzeitig kann dadurch gesellschaftlicher Zusammenhalt gestärkt werden (Urban Gardening etc.).

Konkret empfehlen wir:

- ▶ ausreichend Parks und Grünflächen mit klimaangepasster Infrastruktur, vielfältigen Freizeit- und Sportmöglichkeiten und nachhaltige Bepflanzung.
- ▶ ausreichend Schattenplätze, Bäume, Toiletten, Trinkbrunnen, Sport- und Spielflächen. Insbesondere im Sommer braucht es Abkühlungsmöglichkeiten (z. B. Sprühanlagen, Wasserspielplätze, Kneipp-Becken) im Innenstadtbereich oder Dorfkern.
- ▶ öffentliche Bademöglichkeiten, die leicht zugänglich sind, zu erhalten und zu erweitern (Badeseen, Freibäder usw.).
- ▶ Natürliche Gewässer dafür insbesondere zu schützen, weil sie ein Badeangebot für z. B. einkommensschwache Familien darstellen.

Parklandschaften sind in der Pflege sehr intensiv, deshalb empfehlen wir außerdem auch Wald in Siedlungsgebieten und Brachflächen zuzulassen. Wälder sind Erholungsräume und können in ihrer Natürlichkeit sich selbst überlassen werden.

Allgemein ist uns wichtig, dass Freizeitmöglichkeiten und -orte zugänglich sein sollen: lokal und durch einen zuverlässigen ÖPNV angebunden, günstig oder kostenfrei, barrierefrei / barrierearm. Diese Zugänglichkeit muss vor allem bei großer Hitze auch noch gewährleistet sein (kurze, schattige Wege, Grünschnitten zwischen Parks, Wäldern und Außenbezirken, klimatisierter ÖPNV, Schatten an Haltestellen, Trinkbrunnen usw.).





## Themenfeld

# Unsere Lebensgrundlagen

### Jeder soll in einer intakten natürlichen Welt leben können!

Das heißt:

- ▶ Keine Rodung / Zerstückelung der Wälder und Wiesen / Felder für Energiegewinnungsanlagen.
- ▶ Wälder dienen der Erholung, als CO<sub>2</sub>-Speicher und Sauerstofflieferant, ebenso haben sie einen kühlenden Effekt.
- ▶ Damit der Mensch sich der Klimaerwärmung anpassen kann, benötigt er einen gesunden Wald (Mischwald, Pflanzen, die sich den klimatischen Bedingungen anpassen – z. B. Rotbuche, Esskastanie) und eine gesunde Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen.

Keine Spekulation mit Wasser: Schutzstatus für Wassereinzugsgebiete erhalten und ausbauen. Wasser muss der Allgemeinheit erhalten bleiben (keine Privatisierung).

Zurück zur gesunden Landwirtschaft: Fruchtfolge, 3-Felderwirtschaft, keine chemische Überdeckung, gerechte, kostendeckende Entlohnung der Landwirte.

Nutzung von Privatgärten: Verwendung von einheitlichen Pflanzen; Förderung der Selbstversorgung.

### Landwirtschaft als Ernährungsgrundlage für unsere Gesellschaft

Wir wünschen uns die Existenz landwirtschaftlicher Betriebe aller Größen nebeneinander, um der Vielfalt in der Landwirtschaft Rechnung zu tragen und Ausfall und "Schäden" zu minimieren → Vielfalt bedeutet Sicherheit

Wir fordern:

- ▶ eine bessere Qualifizierung von der Verwaltung bis hin zum Landwirt, um aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Technik im Einklang mit der Natur einsetzen zu können,
- ▶ resiliente Systeme durch Umstellung der Bodenbewirtschaftung auf humusmehrende und wassersparende Methoden (Agroforst, Mulchanbau, regenerative Landwirtschaft).

Wir wünschen uns, dass die Landwirtschaft in eine strukturreiche Landschaft eingebettet wird. Durch Hecken, Bäche, Wiesen, Bäume und Wälder wird Biodiversität gefördert. Für diese Maßnahmen ist es erforderlich, dass die ökologische Landwirtschaft mehr gefördert wird

Wir fordern, dass die landwirtschaftlichen Flächen in der Landwirtschaft verbleiben. Übergreifend muss darüber nachgedacht werden, wie weit landwirtschaftliche Flächen mehrfach genutzt werden können (Bsp. Acker + PV / Tierhaltung + PV vs. PV statt Acker) → Aber es darf kein Spekulationsobjekt werden!

Wir sprechen uns gegen industrielle Tierhaltung aus.

Für ein lebenswertes Leben als Landwirt ist eine gute Infrastruktur im ländlichen Bereich unabdingbar.

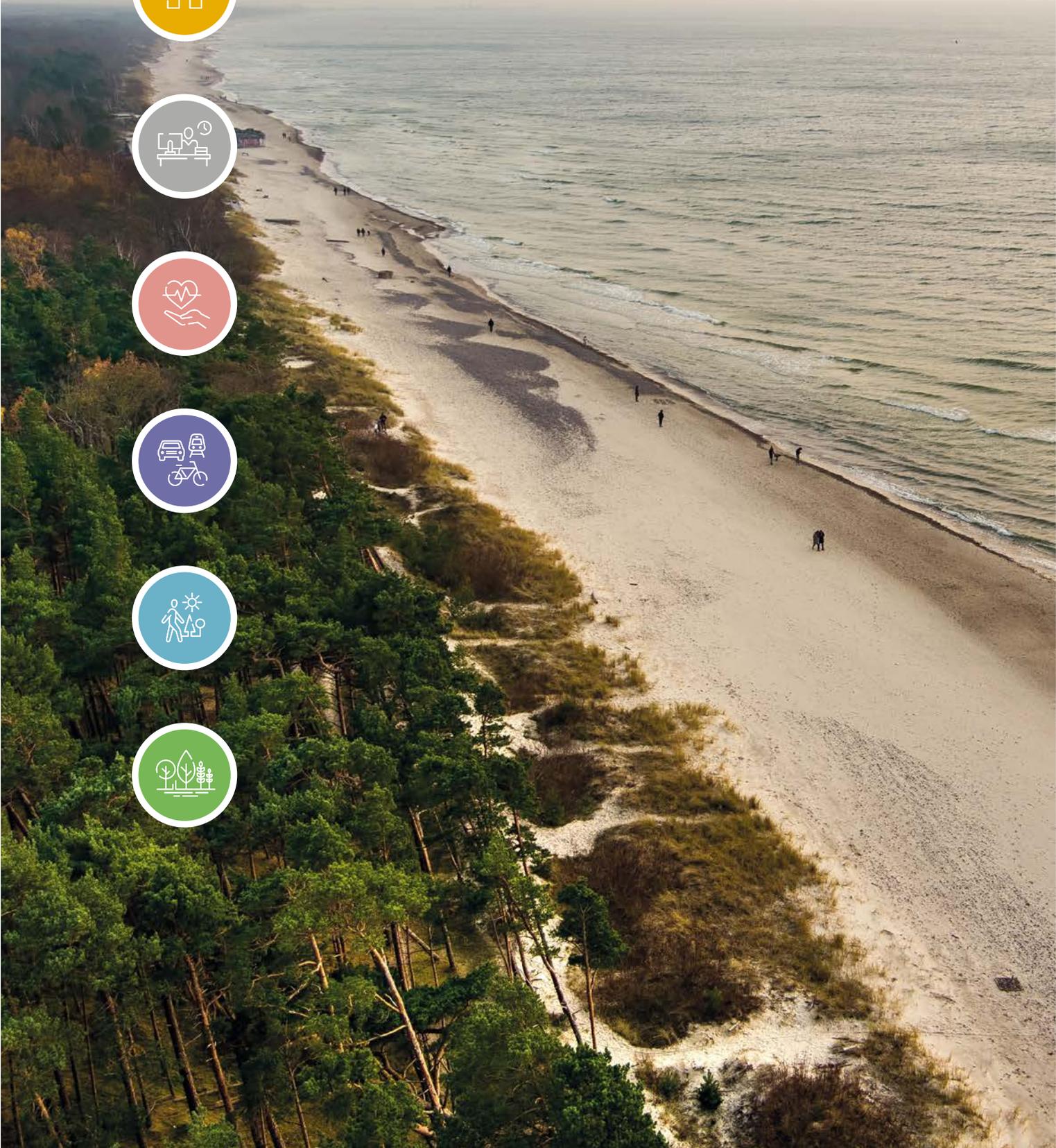


### Themenübergreifende Empfehlungen

- ▶ Klare Zuständigkeiten und Vereinbarungen über Fördermittelvergabe
- ▶ Transparenz über regionale Prioritäten
- ▶ Beschleunigte Umsetzung beschlossener Maßnahmen

# 2

## Empfehlungen aus der Region Ostseeküste, Dialogveranstaltung in Wismar





## Themenfeld

# Unser Wohnen

### Wohnen / Wärmeschutz

Für die Umsetzung des sommerlichen und winterlichen Wärmeschutzes im Rahmen der Klimaanpassungsmaßnahmen empfehlen wir folgende Maßnahmen:

- ▶ Die Bevölkerung soll zu den Themen Klimawandel, Klimaschutz und Klimaanpassung informiert, aufgeklärt und dafür sensibilisiert werden, z. B. durch Medien, Bildung, Politik. Dadurch wird ein Problembewusstsein entwickelt und die Akzeptanz hinsichtlich nötiger Änderungsmaßnahmen geschaffen. Dies kann auch durch erhöhte Bürgerbeteiligung und Bürgerdialoge zu Klimaanpassungsmaßnahmen unterstützt werden.
- ▶ Für ein angenehmes Stadtklima empfehlen wir grünere Innenstädte durch Dach- und Fassadenbegrünung, Entsiegelung von Flächen und Bepflanzung der Biodiversität, Anlegung künstlicher Wasserflächen bzw. Renaturierung innerstädtischer Wasserflächen und natürliche und künstliche Verschattung.
- ▶ Wir empfehlen für private und öffentliche Gebäudeförderung von nachhaltigen Methoden zur Energieerzeugung hinsichtlich autarken Wohnens für winterliche Wärme- und sommerliche Kälteerzeugung. Der Einsatz von hygroskopischen Baustoffen für ein angenehmes Innenraumklima ist empfehlenswert.
- ▶ Wir empfehlen eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Bundesregierung, Forschung und Wirtschaft zur Entwicklung neuer Technologien.
- ▶ Wir empfehlen eine Vereinheitlichung (weitgehende Verlagerung der Gesetzgebungskompetenz von den Ländern auf den Bund) und Vereinfachung von Baurecht, Baurichtlinien, Verwaltungsvorschriften (z. B. Bauanträge) hinsichtlich einer Reduzierung des bürokratischen Aufwands und einer leichteren Umsetzung für Bürgerinnen und Bürger. Wir brauchen eine erhöhte Kompromissbereitschaft zwischen gesetzlichen Vorgaben und klimaangepasstem Nutzen zugunsten letzterem.

### Küsten- und Hochwasserschutz

Wir fordern ein einheitliches, bundesweites Informationsportal für den Katastrophenschutz. Dieses muss für jeden gut verständlich, übersichtlich, zugänglich und zuverlässig sein. Ich als Nutzer und Nutzerin kann meinen persönlichen Standort und die damit verbundenen Informationen jederzeit abrufen.

Wir erwarten, dass die Planungsgrundlagen für den Küsten- und Hochwasserschutz ständig aktualisiert werden (z. B. Wasserstand nicht über mittleren Wasserstand angeben, sondern das amtliche Höhenbezugssystem nutzen). Diese müssen Prognosen für die weitere Klimaentwicklung (z. B. Wasserstände, Landabtragung etc.) enthalten.

Wir fordern:

- ▶ die Forcierung der Maßnahmen zum Hochwasser- und Küstenschutz, zum Schutz besiedelter Gebiete. Dies könnte beispielsweise der Bau eines Sperrwerkes, die Erhöhung der Hafenanlage, Deiche, Buhnen, Tetrapoden, etc. und naturnaher Küstenschutz, z. B. Küstenschutzwälder, sein.
- ▶ die Erstellung eines Konzeptes und laufende Fortschreibung zur Notwendigkeit von Rückbau von besiedelten Gebieten aufgrund der Klimaentwicklung.

Wir wünschen uns die Erstellung einer Datenbank zum Sammeln von Informationen. Dies sollte z. B. enthalten: altes Wissen z. B. von Fischern, Expertinnen und Experten von der Küste, Anwohnerinnen und Anwohnern, die schon immer in Überschwemmungsgebieten gewohnt haben.

Klimaschutz und Klimaanpassung müssen feste Bestandteile der Bildung sein. Beginnend im Kindergarten und sich bis zur Erwachsenenbildung fortsetzend. Wir könnten uns in dem Zusammenhang auch ein „Soziales Jahr“ nach der Schule vorstellen.

Außerdem gehört zum Thema Bildung die Ausbildung von Experten und Expertinnen in Bezug auf Klimaanpassung. Dazu empfehlen wir eine Kampagne für die Ausbildung von z. B. Küsteningenieur\*innen, Bauingenieur\*innen mit Spezialisierung auf Klimaanpassung, Klimaanpassungsberater und -beraterinnen für Kommunen oder Bundesebene.

Wir erwarten die Bereitstellung finanzieller Mittel für die Forschung zum Thema Klimaveränderung und Klimaanpassung, ohne dass die Wirtschaftlichkeit dabei im Vordergrund steht.

Wir fordern:

- ▶ eine bessere Ausstattung der Kommunen für die Anpassung der Infrastruktur an die Folgen der Klimaveränderung.
- ▶ eine finanzielle Unterstützung von nicht-öffentlicher Infrastruktur, baulichen Anlagen und Wirtschaftsunternehmen, wenn dies im öffentlichen Interesse ist.

Hinweis: Verletzliche Personengruppen sollten im Katastrophenfall gesondert benachrichtigt und unterstützt werden.

### Gebäudeschutzanpassung

Wir fordern von der Regierung, Vorschriften zu erstellen, die dafür sorgen, dass Wohngebäude in Zukunft eine positive Ökobilanz haben (Fassaden- und Dachbegrünung, Ausgleichsflächen, Entsiegelung und Elementarschutz).

Denkmalschutzbestimmungen sollen überarbeitet und flexibilisiert werden mit stärkerer Priorisierung auf Aspekte des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung.

Hierbei müssen die Regelungen so festgelegt werden, dass verletzte Personengruppen mit den Kosten nicht überfordert werden.



Grußwort von Michael Berkhahn, Senator der Hansestadt Wismar



## Themenfeld

# Unser Arbeiten und Wirtschaften

### Bauliche Strukturen für klimaangepasste Lern- und Arbeitsstätten

Um unsere Leistungsfähigkeit und körperliche wie geistige Gesundheit dort zu erhalten, wo wir einen Großteil des Tages verbringen, fordern wir vor extremer Hitze geschützte Arbeits-, Lern- und Pausenbereiche! Dazu empfehlen wir folgende Maßnahmen:

- ▶ Betriebsärztliche Aufklärung über Hitzegefahren
- ▶ Verschattung und Kühlung von Innen- und Außenbereichen durch:
  - ▶ Außenjalousien / Markisen / Sonnensegel / Pavillons (mobil)
  - ▶ Teiche / Brunnen / Wasserläufe
  - ▶ Grünpflanzen / Bäume / Sträucher / Dach- und Fassadenbegrünung
  - ▶ Dämmung / Lehmwände
  - ▶ Trinkwasserbrunnen am Arbeitsplatz
  - ▶ Betrieb von Klimaanlage aus erneuerbaren Energien
  - ▶ Mobile Aufenthaltsbereiche für im Außenbereich tätige Berufsgruppen vorhalten
  - ▶ Pausen- / Schlafräume für Fernfahrende

Wir fordern die Aufnahme unserer Empfehlungen in gesetzliche Regelungen!

### Transparenz über die gesellschaftlichen Kosten lokaler Umweltbelastung – Entwicklung eines Umlagefonds für direkte Klimaanpassungsmaßnahmen

Wir schlagen vor:

- ▶ Die umweltbezogenen Gesamtkosten für Produkte und Dienstleistungen darzustellen.
- ▶ Erzeugerinnen und Erzeuger haben die Möglichkeit, klimaneutrale Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen oder Kompensationszahlungen in einen Fonds zu leisten. Aus dem Fonds werden, im Rahmen der bilanzierten, örtlichen Umwelt-/Klimabelastung, Anpassungsmaßnahmen finanziert.
- ▶ Merkmale der Maßnahmen sind geringe bürokratische Prozesse, ein Belohnungssystem für Kommunen / Gemeinden sowie für die Unternehmen und Bürger\*innen.
- ▶ Staat / Land / Gemeinde unterstützen mit Förderungen in Bezug auf Beratung, finanzielle Förderungen durch subventionierte Kredite bzw. nicht zurückzahlender Unterstützungen.

Es geht um positiven und transparenten Umgang mit Klimaanpassungsmaßnahmen und die Stärkung der demokratischen vor-Ort-Entscheidungen.



Begrüßung durch Dr. Christiane Rohleder, Staatssekretärin des Bundesumweltministeriums



## Themenfeld

# Unsere Gesundheit

### Gesundheitsförderung im Klimawandel

Wir fordern von der Bundesregierung eine Gesetzgebung, die Finanzmittel (z. B. Förderprogramme) bereitstellt, um Maßnahmen zur Gesundheitsförderung im Klimawandel zu sichern.

Das betrifft den Sektor Bildung und Information.

- ▶ Wir empfehlen Gesundheitsaufklärung (z. B. Krankheitsprophylaxe durch Impfung).
- ▶ Wir wünschen uns digitale Tafeln (z. B. für aktuelle Wetterdaten, Wasserqualität, bakterielle Belastung).

Wir fordern als konkrete Maßnahmen:

- ▶ ausreichend kostenlose Wasserspender,
- ▶ gekühlte Räume (die barrierefrei und frei zugänglich sind),
- ▶ ausreichend Sitzgelegenheiten in Städten und Gemeinden.
- ▶ Zu diesen Maßnahmen gehört eine entsprechende Beschilderung vor Ort sowie Hinweise im Internet.

Wir fordern die Verankerung folgender Maßnahmen mit personellem Schwerpunkt in den kommunalen Klimaanpassungskonzepten:

- ▶ lokale Klimascouts und
- ▶ Hitzepatenschaften.

Ein weiterer Sektor ist die Infrastruktur.

Wir empfehlen:

- ▶ Sonnenschutz an Straßen (Bäume, Sonnensegel) und
- ▶ eine Bushaltestellen-Verschattung (Begrünung u. a.).

Wir fordern, dass unsere Maßnahmen und Lösungsvorschläge Teil der kommunalen Klimaanpassungskonzepte werden.





Themenfeld

# Unsere Versorgung und Mobilität

## Klimaangepasste Versorgung und Mobilität

Wir wünschen uns zukünftig alternative Verkehrskonzepte, die an den Komfort des Individualverkehrs heranreichen:

- ▶ verfügbar,
- ▶ intelligent gesteuert und vernetzt,
- ▶ barrierefrei und bedarfsangepasst.

Wir fordern die Umgestaltung innerstädtischer Verkehrsflächen zu Gemeinschaftsflächen:

- ▶ Entsiegelung,
- ▶ Begrünung,
- ▶ Schaffung von Aufenthaltsqualität.

Wir erwarten die Attraktivitätssteigerung des ÖPNV durch:

- ▶ klimatisierte Bahnhöfe und Verkehrsmittel,
- ▶ Trinkwasserversorgung an Haltestellen,
- ▶ weniger Ausfälle durch gewartete und an Wetterextreme angepasste Infrastruktur (Sturmschäden, Starkregen, Hitze, Schnee, Eisglätte, Hochwasser, Unterspülungen).

## Unsere Versorgung und Mobilität im Klimawandel

Wir fordern:

- ▶ flächendeckende Begrünung von Bushaltestellen,
- ▶ barrierefreie Haltestellen und Schutzräume bei Starkregen und Unwetter,
- ▶ das Freischneiden von Bahnstrecken,
- ▶ Haltestellen mit natürlicher Belüftung (keine Glaswände, natürliche Ressourcen),
- ▶ Beschattung von Radwegen mit Pausenmöglichkeit und Wasserspendern,
- ▶ Informationsangebote für vulnerable Gruppen zum Mobilitätsverhalten bei Extremwetterereignissen,
- ▶ Logistik und Begegnungsstätten zu kombinieren, mitsamt Schutzräumen,
- ▶ Ausbau und Stärkung des Güterverkehrs mit Blick auf ganz Deutschland,
- ▶ Parkhäuser für Radfahrende,
- ▶ Sensibilisierung zur Reduktion des Individualverkehrs und gewonnene Flächen begrünen → ÖPNV attraktiver machen,
- ▶ mehr Biodiversität auf geschaffenen Grünflächen.





## Themenfeld

# Unsere Freizeit, Reisen und Naherholung

### Klimagerechte Naherholung/Reisen

Wir wünschen uns klimagerechte, dezentrale Begegnungsstätten für Jung und Alt. Sie müssen vor allem einladend sein, d. h. schnell, unkompliziert und klimaneutral erreichbar, vollständig barrierefrei und attraktiv sein. Die Räume und Plätze müssen, um die Attraktivität zu erhalten, regelmäßig gewartet werden. Die Gestaltung sollte dementsprechend nicht sehr wartungsintensiv sein.

Um die Anlagen klimaangepasst zu gestalten, benötigen sie entsprechende Infrastruktur. Dazu zählen nicht verdichtete / begrünte Flächen, Plätze, die gekühlt und schattig sind, aber auch sonnige Plätze und ein ausgebauter, preiswerter ÖPNV. Wir wollen den ÖPNV entlasten, indem wir Radwege und Wasserwanderwege (aus-)bauen.

Um alles regional an die Bürgerinnen und Bürger und die Umwelt anzupassen, um deren Wohlbefinden zu steigern, benötigt es regelmäßige, lokale Bürgerteilhabe, z. B. in Form von Volksinitiativen. Um das Bürgerinteresse an den Orten zu steigern, kann man auch Veranstaltungen planen, wie z. B. Konzerte oder regionale Märkte.

Diese können durch Kombitickets zwischen ÖPNV und touristischen Orten erreicht werden. Unser Vorschlag erhöht den regionalen Tourismus. Das ist billiger für die Einwohnerinnen und Einwohner, entlastet überbesuchte Touristenorte und verringert die Fernreisen. Der Bund muss sich an der Finanzierung stark beteiligen.



## Themenfeld

# Unsere Lebensgrundlagen

### Wasserressourcen

Zur Landschaftsgestaltung gegen die Austrocknung und Wasserspeicherung in Wald/Flur & Siedlungen empfehlen wir folgende Maßnahmen:

- ▶ Die Neuanlagen und Instandsetzung von Be- und Entwässerungsnetzen sollen forciert werden und die Einleitung von Wasser in Feuchtgebiete wie Moore, Senken, Gräben etc. gefördert werden.
- ▶ Bepflanzungen größerer Ackerflächen mit parallelaufenden Buschzonen (Knicks), die weiterhin eine maschinelle Großflächenbearbeitung ermöglichen, muss verstärkt werden.
- ▶ Gegen die Austrocknung müssen Wälder mit artgerechtem Mischwald und Buschzonen an den Waldrändern aufgeforstet werden. Zusätzlich sollte das Liegenlassen von Totholz zur Humusbildung gefördert werden – von Waldbesitzern und besonders in staatlichen Landesforsten.
- ▶ In bebauten Gebieten muss die Anlage von zentralen, aber auch dezentralen Regenwasserspeichern, wie z. B. Zisternen, Teichen u. Ä. in Bebauungspläne integriert und gefördert werden.
- ▶ Für zukünftige Trockenzeiten müssen Maßnahmenpläne aufgestellt werden, wie das Wasser auf die unterschiedlichen Interessengruppen (Bevölkerung, Wirtschaft, Tourismus) aufgeteilt wird.
- ▶ Wir fordern die strenge Kontrolle der Einhaltung von Regeln und Gesetzen des Grundwasserschutzes. Insbesondere Einleitungen ins Grundwasser von Dünger, Gülle und Industrieabwässern, sowie die Entnahmen aus Brunnen und öffentlichen Gewässern.

### Fachexpertise in Gesetzen, der grüne Sinn und Information

Wir fordern:

- ▶ grundsätzlich das Berücksichtigungsgebot durch Fachexpertinnen und -experten bei Gesetzgebungsverfahren verpflichtend einzuführen.
- ▶ eine „Klima Corner“ an den Markttagen verpflichtend einzuführen.

Wir empfehlen:

- ▶ die Einführung einer 5-Minuten-Sendung vor der 20-Uhr-Tagesschau. Name könnte sein: „Der grüne Sinn“ (ableitend von „Der 7. Sinn“), positive „Klimanachrichten“ + Verweis auf Social-Media-Kanäle. „Der grüne Sinn“ könnte zudem auf den „Dritten Programmen“ laufen mit regionalen Nachrichten.

Wir empfehlen bei der Einführung neuer Gesetze die Bürgerinnen und Bürger zu informieren („Der grüne Sinn“, Social Media, „Klima Corner“). Darüber hinaus dabei bestehende Regularien/ Gesetze auf den Prüfstand zu stellen.



### Nutzung von Synergien von Photovoltaikanlagen unter den Aspekten der Klimaanpassung (Verschattung für Menschen, Tiere, Pflanzen)

**Stadt:**

Verschattung als wichtige Zusatzfunktion in der Stadt. Bei neuen Bauvorhaben sollten PV-Anlagen stark bei der Planung berücksichtigt werden. Auch bei der Gestaltung von Freiflächen wie z. B. Spielplätzen, Sportplätzen und Parkplätzen. Die Verschattung dieser Flächen hat einen vielfältigen Nutzen, so werden z. B. Kinder, Sportler und Erholungssuchende vor übermäßiger Hitze geschützt. Anpflanzungen benötigen weniger Wasser und sind vor starken Wettereinflüssen geschützt. Teilweise Nutzung direkt vor Ort, z. B. bei Parkplätzen das Laden von E-Autos und E-Fahrrädern.

**Land:**

Um einen Verlust an wertvollen Ackerflächen zu verhindern, sind folgende Gesichtspunkte bei der Planung und Genehmigung zu berücksichtigen. Eine schonende Integration in die Region z. B. entlang von Autobahnen und Bahnstrecken. Die Höhe der Bodenpunkte sollte 25 nicht überschreiten. Kleinere Anlagen fügen sich besser in das Landschaftsbild ein und erregen in der Bevölkerung mehr Zustimmung. Bei Agrivoltaik sind die Synergieeffekte vielfältig, z. B. die Verschattung und Sichtschutz für Tiere wie Hühner und Schafe. Sowie beim Obstanbau Schutz der Bäume vor Extremwetter wie Hagel, Wind, starker Hitze. Sammlung von Regenwasser für Bewässerung der Kulturen und Schutz vor Verdunstung und Austrocknung der Böden.

# 3

## Empfehlungen aus der Region Bayerischer Wald, Dialogveranstaltung in Zwiesel





Themenfeld

## Unser Wohnen

### Klimaanpassung als Chance zu neuen Wohnformen!

**Chance:** Bauleitplanung, Hangbebauung, Erdhanghäuser, begrünte Dächer, Bepflanzung, unversiegelte Fläche, Wintergärten, Altbausanierung, baubiologische Baustoffe, Hofentkernungen, Energie + Wärmekomplex-Systeme, z. B. Blockheizkraftwerke.

Altbausanierung als Chance!

- ▶ Höfe entkernen und begrünen
- ▶ Konzepte zur energieeffizienten Sanierung

Baulicher Zersiedelung entgegenwirken

- ▶ Mehrgenerationenhaus
- ▶ Wohngemeinschaften, Mehrparteienhaus

In der Wohnung beschattete Räume, kühlbare Räume durch PV-Energie.

Umsetzung der Chancen:

- ▶ Informationen, Schulungen: Beratungsstellen für Politikerinnen und Politiker, Bauwillige, Bau-firmen, digitale Angebote, regionale Workshops, VHS, Berufsschulen, Studiengänge, Medien zur finanziellen Umsetzung
- ▶ Förderungen, Finanzierungen und Subventionen: KfW-Kredite und Zuschüsse, regionale Förderungen, EU-Fördertöpfe



Themenfeld

## Unser Arbeiten und Wirtschaften

### Wald als nachhaltige Lebensgrundlage und Wirtschaftsfaktor

Wir empfehlen:

- ▶ die Förderung der Auf- und Umforstung zum gesunden und nachhaltigen Mischwald,
- ▶ das Thema Wald und Holzverarbeitung frühzeitig in Schulen bewerben und integrieren,
- ▶ Aus- und Fortbildung rund um das Thema Holz fördern (Waldgesundheit, Holzbau, Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten → Kompetenzzentrum Holz),
- ▶ innovative Betriebe im Holzgewerbe fördern (Verarbeitung von Laubhölzern),
- ▶ den Bayerischen Wald als Nachhaltiges Erholungsgebiet vermarkten (Motto: Von und mit dem Wald gesund und nachhaltig leben!),
- ▶ Holz als Plastikersatz.



Grußwort von Karl-Heinz Eppinger, Bürgermeister der Glasstadt Zwiesel



Themenfeld

## Unsere Gesundheit

### Gesundheit / Versorgung in Krisensituationen

Grundversorgung:

- ▶ Zugangsvoraussetzung zum Medizinstudium erleichtern → Studienplätze erhöhen
- ▶ Krankenhäuser entlasten!!! → Keine Privatisierung
- ▶ Heime und Krankenhäuser klimatisieren
- ▶ Möglichkeit der dreijährigen Berufsfreistellung für Pflegende

Prävention:

- ▶ Aufklärungskampagnen zu gesundheitlichen Auswirkungen
- ▶ Plätze für Abkühlung schaffen
- ▶ Zugang zu Trinkwasser, Sonnenschutzmitteln etc. im öffentlichen Raum
- ▶ Stützpunktanlaufstelle am Gesundheitsamt für Risikopatienten → Erinnerungs-App

Krisensituation:

- ▶ Aufbau eines "Krisen-Pools"
- ▶ bezahlte Freistellung von der Arbeit
- ▶ mittels finanzieller Anreize (z. B. Steuern)
- ▶ soziale Feuerwehr
- ▶ Gewinnung von Freiwilligen über ein soziales Jahr mit angemessener Bezahlung (700,- €)





## Themenfeld

# Unsere Versorgung und Mobilität

### Klimaangepasste Mobilität

Wir fordern den Ausbau eines zuverlässigen und klimaangepassten Bus- & Bahnnetzes:

- ▶ Modernisierung & Klimatisierung der Transportmittel
- ▶ Regelmäßige Wartung
- ▶ Ganzheitliche Abstimmung aller möglichen Fahrpläne
- ▶ Weiterer Ausbau des Schienenverkehrs
- ▶ Mehr klimaneutrale Transportmittel
- ▶ Barrierefreie Bahnhöfe und Zugänge
- ▶ Kostengünstige Nutzung

Wir fordern die Integration von Fuß- und Radwegen ins Verkehrssystem.

Wir empfehlen eine erhöhte Bewerbung von öffentlichen Verkehrsmitteln, um die Akzeptanz und das Umweltbewusstsein in der Gesamtgesellschaft zu stärken.



Aus dem Kreis der Teilnehmenden gewählte Bürgerinnen- und Bürgerdelegierte in Zwiesel

### Erhöhung der Resilienz (Widerstandsfähigkeit) der Energieversorgung

Die stabile Energieversorgung bildet den Grundstein unserer Gesellschaft. Daher sollen Energiegemeinden erschaffen werden, die sich autark versorgen können.

Empfehlungen:

- ▶ Energieversorgung und Verteilung dezentralisieren
- ▶ Kleine Windräder bis 3 kWp (Saveniers, Rotor, ...)
- ▶ Kernkraft nutzen: „Thorrium-Flüssigsalz-Reaktoren“
- ▶ PV-Erzeugungsanlagen ausbauen
- ▶ Gaskraftwerke mit grünem Wasserstoff
- ▶ Bestehende Wasserkraftwerke erneuern bzw. den Betrieb optimieren
- ▶ Entwicklung und Errichtung von Langzeitspeichern fördern (Power2Gas, Methanol, H<sub>2</sub> ...)
- ▶ Bürokratiehürden abbauen

### Thema Wasser

- ▶ Regenwasser optimal nutzen
- ▶ Zisternen ab bestimmter Grundstücksgröße auch für die Landwirtschaft (staatliche Zuschüsse)
- ▶ Starkregen-Sturzfluten: Ausweichflächen, risikofreie Ableitung und Sammlung → Speichern
- ▶ Verbot flussnaher Neubauten



## Themenfeld

# Unsere Freizeit, Reisen und Naherholung

Dieses Themenfeld wurde von den Teilnehmenden nicht bearbeitet.



## Themenfeld

# Unsere Lebensgrundlagen

### Wassermanagement

Wir fordern, dass der Bund klima- und sozialgerechte Rahmenbedingungen für die Wasserversorgung festsetzt.

Dafür ist dringend erforderlich,

- ▶ dass Wasserrechte nicht privatisiert werden dürfen.
- ▶ Industrie und Landwirtschaft müssen zum sparsamen Umgang mit Wasser verpflichtet werden.

Umsetzungsbeispiele: Interne Wasserkreisläufe in Industriebetrieben; sparsame / moderne Bewässerungssysteme.

Privathaushalte müssen durch einen gestaffelten Wasserpreis zur Sparsamkeit angehalten werden.

Umgang mit Starkregen und Trockenheit:

Wir wünschen uns konsequente Maßnahmen zur Wasserrückhaltung in der Fläche:

- ▶ Auffangbecken und Polder
- ▶ Renaturierung von Flüssen und Mooren
- ▶ Weniger Bodenversiegelung bzw. Rückbau
- ▶ Dachbegrünung → Bei Starkregen gespeichertes Wasser steht dann in Trockenzeiten zur Verfügung.

### Der Wald als Lebensgrundlage

Der Wald ist zentraler Bestandteil des Naturschutzes und dient dazu, unser Leben lebenswert zu erhalten – für uns und unsere Nachkommen. Um seine Funktion auch zukünftig zu erhalten, empfehlen wir folgende Maßnahmen:

- ▶ qualifizierte Beratungsstellen für Waldbesitzende zum Umbau und Stärkung hin zu einem klimastützenden und widerstandsfähigen Wald schaffen
- ▶ Forschungsergebnisse über resiliente Baumarten, Waldlandschaften und darin lebender Fauna & Flora bereitstellen
- ▶ staatliche Expertenstellen sollen Waldbesitzende proaktiv informieren bezüglich neuer Erkenntnisse
- ▶ Entwicklung einer App, um lokale Schädlingsbäume zu verzeichnen und Waldbesitzende zu informieren
- ▶ eine ausreichende Finanzierung klimatisierender Maßnahmen
- ▶ Waldbesitzenden jährlich / fortlaufend eine kleine Anzahl Setzlinge zur Verfügung stellen, für den Aufbau einer biodiversen Struktur und Artenvielfalt
- ▶ Renaturierung von Mooren und Wäldern



## Themenfeld

# Kommunikation

Dieses Themenfeld wurde von den Teilnehmenden vorgeschlagen und bearbeitet.

### Das Thema „Klimaanpassung“ muss nachhaltig in der Gesellschaft zu einer selbstverständlichen Haltung werden

- ▶ Das Thema muss mehr, vielfältiger und verständlich kommuniziert werden.
- ▶ Mehr: Kampagne ist überall sichtbar und ständig präsent (Slogan: „Einfach.Leben.“, Kampagne wird in der Gesellschaft gelebt).
- ▶ Vielfältiger: sämtliche verfügbare Kommunikationskanäle (z. B. Medien, soziale Medien, Printmedien, Schulen, Vereine, Familie, Botschafter (Ehrenamt, Berufszweig ...) adressiert an alle Gesellschaftsschichten
- ▶ Verständlich: einfache bürgernahe Sprache, in verschiedene Sprachen, Graphic Novels
- ▶ Die Politik muss klar Stellung beziehen und handeln.
- ▶ Handlungsmöglichkeiten:
  - Schulfach einführen
  - Neutrale Aufklärungsarbeit
  - Gesetzgebung auf der Grundlage von Fakten und nicht von Lobbyarbeit
  - Markt für das Thema schaffen
- ▶ Vorbildfunktion von Politikerinnen und Politikern



# 4

## Empfehlungen aus der Region Rhein-Main, Dialogveranstaltung in Worms





## Themenfeld Unser Wohnen

### Begrünung / mehr Grün

Wir fordern:

- ▶ Pflicht zur Dach- und Fassadenbegrünung bei privaten, gewerblichen und kommunalen Gebäuden, Gemeinschaftsgärten
- ▶ Pflicht zur Entsiegelung von
- ▶ Öffentlichen Plätzen
- ▶ Privaten Gärten (Schottergärten)
- ▶ Parkflächen (Rasengittersteine ... einsetzen)
- ▶ Maßnahmen aus Pflichten kontrollieren und das Nichteinhalten ahnden
- ▶ Bauliche Maßnahmen zur Wasserspeicherung bei Starkregen und im Winter für Bewässerung bei Trockenheit (Schwammstadt/-dorf)
- ▶ Bessere Nutzung von bebauten Flächen (Maßnahmen im Baubestand)
  - Gewerbegebäude mehrgeschossig (Nutzungserweiterung durch Aufstockung)
  - Private Grundstücke kleiner und höher bauen (Baugrundverbrauch optimieren)
  - Mehrgenerationen / gemeinsame Wohnmodelle, um Wohnraum zu sparen
- ▶ Priorisierung der Finanzierung im Hinblick auf umweltpolitische Maßnahmen. Finanzierung der Kommunen/ Gemeinden z. B. durch Pauschalen pro Einwohnende. Heute werden Gewerbegebiete und Baugebiete ausgewiesen, um Gelder zu generieren (Kommunen sind pleite).
- ▶ Anpassung der Lehrpläne ab 1. Klasse. Themen: Klimaschutz, Klimaanpassung. Reparieren und handwerkliche Fähigkeiten fördern

### Städte entsiegeln, Bebauungspläne vereinheitlichen

Wir fordern (städtische Maßnahmen):

- ▶ Entsiegelung der Städte
  - Reduzierung von Straßen in Innenstädten → Begrünung
  - Anpassung ÖPNV (attraktiv / günstig)
  - Klimaangepasste Flora
  - Öffentliche Plätze in Verbindung mit Wasserflächen / Schwammflächen / Zisternen / Trinkbrunnen für Mensch und Tier.
- ▶ Bebauungspläne einheitlich bundesweit
  - Frischluftschneisen und Wasser-/Vegetationsflächen vorsehen bzw. wiederherstellen
  - öffentliche Gebäude inkl. Energieversorgung sanieren / begrünen
  - ressourcenangepasstes und klimaoptimiertes Bauen

Wir fordern (private Maßnahmen):

- ▶ Kühlen und Heizen mit regenerativen, CO<sub>2</sub>-freien Primärenergien in Verbindung mit Gebäudesanierungsmaßnahmen (bezahlbar)
- ▶ zinsgünstige Darlehen (z. B. KfW) für Maßnahmenvielfalt als Motivation zur Sanierung / Umsetzung

### Konzeptionelle Stadtplanung mit Fokus Klimaanpassung

Wir fordern:

- ▶ staatliche Aufklärung / Verpflichtung angepasst an das jeweilige Bundesland (Schulfach), die Region und die Kommune Stadt (Bauleitplan / Flächennutzungsplan) / Kommune
- ▶ Aufnahme der Regel „333“ zum Baumbestand auf kommunaler Ebene verpflichtend
- ▶ innerhalb 3 Meter sichtbare Bäume
- ▶ 3 Bäume vor dem Fenster
- ▶ in 300 Meter Freifläche erreichbar
- ▶ Volksbegehren mit Bürgerinnen und Bürgern auf Grundlage von Expertenwissen (Klimaxpertinnen und -experten!)
- ▶ Bürgerdialoge!



### Verbesserung der Klimaresilienz von Städten und Kommunen

Wir wünschen uns eine nachhaltig begrünte, lebenswerte Stadt und fordern dafür eine regional klimaangepasste Stadtbepflanzung und eine Dach-, Fassaden- und Straßenbegrünung.

Wir wünschen uns die Entsiegelung von Flächen und die Reaktivierung von Brachflächen.

Wir wünschen uns die Realisierung einer Schwammstadt zur Speicherung von Starkregenwasser und dessen Nutzung in Dürreperioden. Dafür fordern wir ein aktives Wassermanagement und einen Wasserhaushalt zur Minimierung des Wasserverbrauchs.

Wir fordern außerdem:

- ▶ eine intakte bzw. angepasste Infrastruktur (Kanalisation, Abflüsse), um Starkregenereignisse abfedern zu können.
- ▶ ein Informations- und Vorsorgemanagement der Kommunen über Schutzmaßnahmen und Hilfsangebote bei Extremwetterereignissen und Beratungsangebote oder sogar Verpflichtungen für individuelle Vorsorge am Eigentum, vor allem für vulnerable Gruppen.
- ▶ die Schaffung von Lebensräumen für Pflanzen und Tieren zur Erhöhung der Biodiversität. Dabei muss der Fokus auf klimaangepassten, nicht-invasiven Arten liegen.

Wir wünschen uns eine klimaangepasste Stadtplanung und fordern dafür die Erhaltung (und wo möglich Erweiterung) von Frischluftschneisen.

### Begrünung, Beschattung und Wassermanagement

Begrünung und Beschattung:

- ▶ Sichtbare Pilotprojekte in jedem Ort
- ▶ Hitzeschutzkonzepte mit messbaren Zielen, z. B. 5% Fassadenbegrünung
- ▶ Bei Neupflanzung strikte Vorgaben, um Versiegelungen zu verringern
- ▶ 10-Jahresplan zur Reduktion versiegelter Flächen von allen Grundstücken (privat & öffentlich)
- ▶ In Ballungsräumen Klimainseln / grüne Zimmer

Wassermanagement:

- ▶ Wassertrennung (Brauch- / Trinkwasser) gesetzlich regeln und fördern
- ▶ Förderung für Wasserspeicherung (Zisternen)
- ▶ Wassergewinnung durch Kondensation
- ▶ Öffentlicher Zugang zu Trinkwasser



Aus dem Kreis der Teilnehmenden gewählte Bürgerinnen- und Bürgerdelegierte in Worms



## Themenfeld

# Unser Arbeiten und Wirtschaften

### Klimaangepasstes Arbeiten und Wirtschaften

Wir fordern:

Klimaangepasste Arbeitsplätze und wünschen uns:

- ▶ Vorgaben für geringere Raumtemperatur bei der Arbeit
- ▶ Klimaangepasste Arbeitszeiten (z. B. „Siesta“) einschließlich Anpassung der Lärmschutzverordnung an neue Arbeitszeiten
- ▶ Klimaangepasste Arbeitskleidung
- ▶ Klimaangepasste Arbeitsgebäude

Klimaangepasste Arbeitswege und wünschen uns:

- ▶ Homeoffice
- ▶ Ausbau des ÖPNV (z. B. Jobticket)
- ▶ Ausbau des Radnetzes (z. B. Dienstfahrrad)

Klimaangepasste Schulzeiten und wünschen uns:

- ▶ Bündelung der Ferien in Hitzemonaten
- ▶ Gestaltung flexibler Unterrichtszeiten (z. B. Sommer- u. Winter-Stundenplan)
- ▶ Homeschooling bei Extremwetter und Ausbau der dazu nötigen digitalen Infrastruktur

Klimaangepasste Schulgelände und wünschen uns:

- ▶ Begrünte Dächer und entsiegelte Pausenhöfe
- ▶ Gedämmte Gebäude
- ▶ Beschattung im Haus und auf den Höfen, im Idealfall schon bei Schulbaurichtlinien berücksichtigen

Ergänzung des Lehrplans auf Nachhaltigkeit, Umweltschutz und klimarelevante Themen und die Ausrichtung der Berufsorientierung auf neue „Klima“-Jobs mit dem Ziel eines klimaorientierten „Mindsets“.

### Bildungsbereich, Wirtschaft, Arbeitswelt an das Klima anpassen

Bildungsbereich:

- ▶ Wir erwarten funktionierende Gebäude: Jalousien, Fenster, Heizung, Verschattung, sanierte Gebäude.
- ▶ Außengelände: Hier erwarten wir entsiegelte und begrünte Flächen, Schattenplätze und Rückzugsräume. Stichwort „grüne Lunge – Schulhof/ Kita“.

- ▶ Schulbusanbindung muss sich an Stundenplan der Kinder orientieren. Kapazität muss erhöht werden und an den Bedarf angepasst werden; Busse klimatisieren.
- ▶ Wir fordern flexible Unterrichtszeiten oder digitale Lernmittel (Home-Office / Homeschooling) bei Extremwetter.
- ▶ Wir fordern mehr Klima, Natur und Umwelt in Schule und Kita (Lehrmittel, Gärten, Fördermittel).

Wirtschaft:

- ▶ Wir fordern Förderprogramme für einen klimagerechten Umbau der Industrie; Innovation und Forschung stärken.
- ▶ Wir fordern den Abbau von (bürokratischen) Hürden für Klimaanpassungsfirmen.
- ▶ Gemeinwohlökonomie: Recht auf Reparatur / Kreislaufwirtschaft
- ▶ Negative Effekte aufs Klima einpreisen

Arbeitswelt:

- ▶ Wir fordern strengere Arbeitsschutzgesetze (flexible Arbeitszeit, Pausen, Ruheräume, Recht auf Home-Office bei Extremwetter, klimatisierte Arbeitsorte).
- ▶ Anreize für Alternativen zum Pendlerauto (besseres ÖPNV, Radwegenetz ausbauen, finanzielle Anreize für Arbeitnehmer → Job-Ticket, Job-Rad, etc.)
- ▶ Jeder Betrieb muss eine Person für das Klimamanagement installieren: ähnlich wie beim Brandschutz. Diese Person setzt klimaschützende Maßnahmen im Betrieb um.

Worms & Region:

- ▶ Radparkhaus: 10er Karten, Tageskarten statt Monatsticket bzw. ergänzend
- ▶ Radwegesystem: Pfeddersheim → Horchheim → Ludwigshafen
- ▶ Rheinuferstraße bietet neuen Wirtschaftsraum und schafft Attraktivität
- ▶ Reparaturhubs in der Innenstadt
- ▶ Kommunale App für Vernetzung zwischen Schulen / Kitas und Behörden
- ▶ Müllsammeln mit EbWo, Grünflächen begrünen, Pfrimm säubern



Themenfeld

## Unsere Gesundheit

### Gesundheit und Hitzebewältigung

Wir fordern verpflichtende Hitzeaktionspläne, wobei insbesondere auf vulnerable Gruppen (Kinder, Seniorinnen und Senioren, Kranke ...) zu achten ist. Diese müssen effektiv kommuniziert werden.

Dazu gehört:

- ▶ Schulen / Kitas / Krankenhäuser / Pflegeheime hitzegerecht einrichten
- ▶ Strukturen in der medizinischen Versorgung reformieren
- ▶ Öffentlicher Raum muss angepasst werden. (Kälteräume, Schattenplätze, Wasserspender ...)
- ▶ Weiterentwicklung technischer Lösungen

Wir fordern die Förderung der medizinischen Forschung von umweltbedingten Erkrankungen und deren Behandlung:

- ▶ Gut verträgliche Impfstoffe gegen Tropenkrankheiten
- ▶ Hitzeabhängige Nebenwirkungen bei Medikamenten allgemein beachten





## Themenfeld

# Unsere Versorgung und Mobilität

### Mobilität: Fahrradinfrastruktur & Schienenverkehr

Wir fordern innerorts:

- ▶ Grundsätzliches Verbot für PKW in Innenstädten, Ausnahmen für Rettungsdienste, Handwerker, ÖPNV ...
- ▶ Den Umbau von Autostadt zur Fahrradstadt: Bereitstellung sicherer & wetterfester Parkplätze für Fahrräder, Bereitstellen von Ladestationen für E-Bikes, baumbeschattete Radwege

Für den Fahrrad-Fernverkehr

- ▶ Ausbau des Radwegenetzes
- ▶ Alleen zur Kühlung der Radwege
- ▶ Rastplätze mit Sonnenschutz, Wasserspendern & Ladestationen für E-Bikes
- ▶ Infosystem mit Richtung/Entfernung/Wetterhinweisen etc. stationär & als App

Für den Schienenverkehr

- ▶ Kühlende, wetter- und windfeste Aufenthaltsmöglichkeiten am Gleis
- ▶ Wasserspender
- ▶ Frostsichere Schienenanlage
- ▶ Busch statt Baum am Schienenstrang (wegen Unwetterereignissen)
- ▶ Mehr Wartungs- & Reparaturpersonal
- ▶ Unterspülungssichere Gleisanlagen
- ▶ Genehmigung neuer Logistikzentren nur mit Bahnanbindung
- ▶ Notfahrssystem zum nächsten Bahnhof
- ▶ Ausstattung der Züge mit Klimaanlage

### Grundsätzliche Umstrukturierung der Mobilität – Beginn: JETZT!!

Forderungen

- ▶ Autofreie Innenstädte (Maßnahme: Parkplatzreduzierung, Quartier-Verkehr)
- ▶ Ausbau / kostenloser / autonomer ÖPNV (Stichwort: ländlicher Raum, Bus On Demand z Pilotprojekte)
- ▶ Tempolimit 120 km/h auf BAB (sofort)
- ▶ Individualverkehr per CarSharing (einfache Zugänge und Verfügbarkeit → App)
- ▶ Güter auf die Schiene (Transitverkehr: 100% → siehe Schweiz)

- ▶ Ausbau der Fahrrad-Infrastruktur (Umnutzung des Straßennetzes / Fahrradschnellwege – kreuzungsfrei)

Damit das funktioniert:

- ▶ Wirkungsvolle Kommunikation (Bevölkerung mitnehmen)
- ▶ Bürgerbeteiligung auf lokaler (allen) Ebene(n)

### Klimaanpassung muss positiv besetzt werden

- ▶ Lokale Treffen forcieren
- ▶ „Feuerwehrfest“ für das Klima
- ▶ Treffen in Präsenz = nicht online
- ▶ Motivation in (und ab) Kita und Schule

Klimaanpassung als Ermöglichung und Chance beschreiben, und nicht als Verzicht

### Rohstoffversorgung

Wir fordern:

- ▶ Förderprogramme für regionale Produktversorgung und ein Verbot von externalisierten Kosten bei Rohstoffgewinnung im In- und Ausland!
- ▶ Eine dezentrale und klimaneutrale Energiegrundversorgung (durch z. B. Balkonkraftwerke) und Energiespeicherung (Strom, Dampf, H<sub>2</sub>, ...)
- ▶ Eine Diversifizierung der Fremdversorgung mit kritischen Rohstoffen!
- ▶ Konkrete Vorgaben für die Produktgestaltung, sodass eine (nahezu) vollständige Wiederverwertung und Weiterverarbeitung möglich ist!
- ▶ Umfassende Forschung in allen genannten Bereichen!

### Wassermanagement

Weil Wasser eine endliche Ressource ist, fordern wir:

- ▶ Interessenausgleich als ständigen Prozess
- ▶ Wasser hat einen Wert, bleibt aber bezahlbar
- ▶ Die Verknappung wird gemanagt
- ▶ Alle Aspekte werden global gedacht, Probleme werden nicht exportiert
- ▶ Problembewusstsein – bereits in Kita und Schule



## Themenfeld

## Unsere Freizeit, Reisen und Naherholung

### Klimaangepasste Naherholung und Reisen

#### Naherholung

Wir fordern:

- ▶ Entsiegelung von Flächen / Versiegelungsverbot,
- ▶ Schaffung von Klimaoasen,
- ▶ Ausbau der Fahrradinfrastruktur,
- ▶ „Frei“-Räume für Kinder und Jugendliche (Räume im Freien).

#### Reisen

Wir fordern:

- ▶ einen zügigen Ausbau der Bahninfrastruktur u. des ÖPNV (Inklusion ist dabei wichtig!)
- ▶ eine bezahlbare Nutzung,
- ▶ Aufhebung jeglicher Subventionen im Flugverkehr,
- ▶ Vernetzung und Verteuerung und damit Europa ohne Flugzeuge,
- ▶ Unterstützung eines praktikablen Kurzstrecken-Shuttle-Service (Door-to-Door).

### Naherholung stärken / Fernreisen minimieren

Wir wünschen uns, die Attraktivität von Naherholungsorten zu steigern und klimaschädliche Fernreisen zu minimieren. Wichtig: Alle Maßnahmen auf ökologische Nachhaltigkeit prüfen!

### Naherholung: Steigerung der Lebensqualität durch Klimaschutzmaßnahmen

Wir fordern:

- ▶ die Entsiegelung der Innenstädte, um mehr Grünflächen zu schaffen:
  - ▶ Parks, Inseln, Alleen ...
  - ▶ Beschattung
  - ▶ Schaffung neuer Sitzflächen
- ▶ die vorhandenen Naherholungsgebiete zu erhalten und auszubauen.
- ▶ bei der Stadtplanung:
  - Miteinbezug von Naherholungsgebieten
  - Erreichbarkeit ohne Auto
  - Eigeninitiative von Bürger\*innen zu fördern und diese mit Bürgerdialogen einzubeziehen.

Wir wünschen uns, dass Naherholungsgebiete durch Stadtmarketing gefördert werden.

Wir fordern beschattete Spielplätze, öffentliche Wasserspender, autofreie Innenstädte, Wasserflächen, öffentliche Toiletten, ausreichende Entsorgungsmöglichkeiten, Gemeinschaftsgärten / „essbare Stadt“, Renaturierung von Flächen.

### Reisen: Attraktiver Bahnverkehr für öffentliche Verkehrsmittel für alle

Wir fordern:

- ▶ Anbindung auch in den ländlichen Bereich, z. B. durch Zubringer (autonomes Fahren)
- ▶ Witterungsgeschützte Haltestellen
- ▶ transparente Preise und die Fortführung des Deutschlandtickets
- ▶ abgestimmte Fahrpläne
- ▶ Investitionen in die Infrastruktur und Bahn → Die Bahn muss nicht gewinnorientiert sein!

Wir wünschen uns, dass sich an erfolgreichen Projekten orientiert wird:

- ▶ Münster → Fahrradparkhaus
- ▶ Brüssel → kostenloser ÖPNV
- ▶ Japan → Schienennetz





## Themenfeld

# Unsere Lebensgrundlagen

### Wassermanagement / Bodengesundheit

Wir fordern:

- ▶ Die Wasserversorgung bleibt ein öffentliches Gut und darf nie privatisiert werden.
- ▶ Die Trennung von Trink- und Brauchwasser bei Neubauten (u. Kernsanierungen)
- ▶ Aufbau eines öffentlichen Brauchwassernetzes
- ▶ Das Wasser aus den Wintermonaten und von Starkregenereignissen auffangen, um es in den Trockenperioden verwenden zu können
- ▶ Eine flächendeckende Einführung von Schwammstädten
- ▶ Die Wasseraufnahmefähigkeit der Böden erhöhen (z. B. Humus, Änderung der Fruchtfolge)
- ▶ Feuchtgebiete renaturieren und bestehende erhalten
- ▶ Eine Aufklärungskampagne für die Bevölkerung zum Thema: Umgang mit dem Gut „Wasser“

Wir empfehlen:

- ▶ Tropfenbewässerung und Tiefenbewässerung bei Pflanzenhallen, bei denen es möglich ist (z. B. Obstanbau)
- ▶ Simulation / Modellierung von Starkregenereignissen, um Planung für kritische Infrastruktur, Straßen, Abläufe, Auffangbecken voranzutreiben

Wir fordern von der Politik ein langfristiges Konzept für die Klimaanpassung zur Erhaltung der Lebensgrundlagen und dessen Umsetzung (zeitnah).



### Nachhaltige Landwirtschaft / Forstwirtschaft und Wasser

Wir fordern: Finanzielle Anreize für eine nachhaltige Landwirtschaft

- ▶ Starre Reglementierung boden- und insekten-schädigender Dünge- u. Pflanzenschutzmittel
- ▶ Verbot von Glyphosat!
- ▶ Diversität fördern durch Heckenpflanzen, Blühstreifen
- ▶ Förderung / Entwicklung von Bewirtschaftungsformen, z. B. Maschinen, die in die Mulchdecke pflanzen, Agroforst, wassersparende Bewässerungsmethoden
- ▶ Vorrangige Nutzung von Oberflächenwasser zur Bewässerung z. B. Zisternen, Sammelbecken
- ▶ Humusaufbau (Humus speichert CO<sub>2</sub>)

Wir fordern: Langfristige Gesamtkonzepte für eine nachhaltige Forstwirtschaft im Zusammenspiel mit anderen Biotopen

- ▶ Vernetzte Schutzgebiete ausweisen
- ▶ Klimaangepasste, sich selbst erhaltene Mischwälder mit möglichst einheimischen Arten
- ▶ Totholz liegen lassen, keine „aufgeräumten“ Wälder → Natur zulassen

Wir fordern: Förderung von Maßnahmen zur Haltung des Wassers in der Region

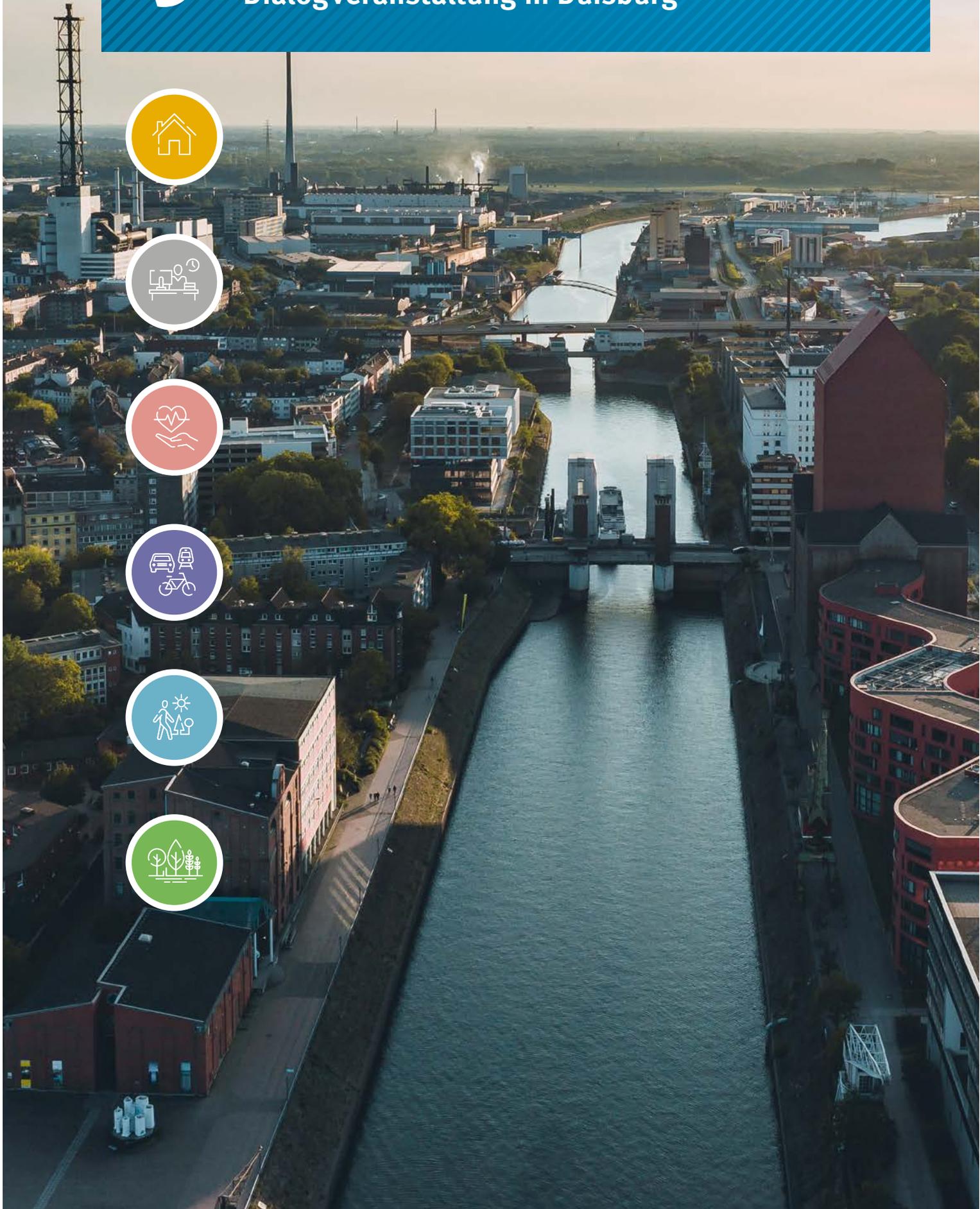
- ▶ Renaturierung kleiner Fließgewässer
- ▶ Wiedervernässung von Mooren, Torfabbau dezimieren
- ▶ Grundwasserschutz → Neubildung fördern, z. B. Mulden
- ▶ Wasser ist Allgemeingut

Wir fordern veränderte Nutzungskonzepte!

- ▶ Die Sicherung aller Lebensgrundlagen hat Vorrang vor rein wirtschaftlichen Interessen!
- ▶ Erhöhung der Achtsamkeit europaweit, verstärkte Kontrollen, sowie Sanktionierung, wo nötig.

# 5

## Empfehlungen aus der Region Rhein-Ruhr, Dialogveranstaltung in Duisburg





## Themenfeld

# Unser Wohnen

### Stadtgrün zur Vermeidung von Hitzeinseln

Wir fordern:

- ▶ mehr Grün in die Stadt: Bei Neubaugebieten genug Platz für Pflanzung klimaresistenter Bäume und Anpflanzungen (Grünflächen),
- ▶ das Baurecht vor Baumrecht aufzulockern.

Wir empfehlen:

- ▶ den Rückbau von Verkehrsflächen zu Gunsten von Grünflächen (ggf. mit Verzicht auf eine Fahrspur),
- ▶ begrünte Verkehrsinseln.

Wir fordern:

- ▶ finanzielle Förderprogramme zur Ausweitung von Stadtgrün zu stärken,
- ▶ dass private und kommunale Eigentümerinnen und Eigentümer verpflichtet werden, Bäume und Grünflächen zu erhalten und zu ersetzen, falls Entfernen erforderlich wird (Baumschutzsatzung wiederbeleben und verschärfen, Bestandsschutz sichern).

Wir sehen die Notwendigkeit

- ▶ Bevölkerung sowie Eigentümerinnen und Eigentümer aktiv anzusprechen, verstärkt Beratung anzubieten; Hausbesitzende ins Boot zu holen (Grünberatung).
- ▶ Stadtgrün bei Wohnungseigentümergeinschaften zu ermöglichen, indem auf Einstimmigkeit des Entscheidungsprinzips zu Gunsten des Mehrheitsprinzips verzichtet wird (Rechtsänderung des WEG).

Wir fordern, Kommunen zu verpflichten, Grünflächen zu vernetzen und Frischluftschneisen zu erhalten und zu schaffen.

Wir empfehlen, nach Möglichkeit Flächen zu entsiegeln, damit Regenwasser besser versickern kann und Wasserspeichieranlagen (z. B. auf Parkplätzen, Schulhöfen, Plätzen u. v. m.) zu schaffen.

### Weiteren Grünflächenverbrauch durch Bauen stoppen

Wir fordern:

- ▶ einen gesellschaftlichen Baustopp für neue Versiegelung,
- ▶ ein kommunales Flächenmonitoring, welche Flächen kurzfristig entsiegelt, begrünt und ökologisch aufgewertet werden können. Dafür soll der Bund gesetzliche Vorgaben machen und Finanzierungsmittel zur Verfügung stellen.

Statt der Versiegelung von Grünflächen sollen ungenutzte Brachflächen von Industrie, Büros und Handel zur Bebauung genutzt werden. Die Umnutzung leerstehender Gewerbeimmobilien für Wohnungen und andere Nutzungen soll erleichtert werden.

In den Städten soll ein Mix von Wohnen, Arbeiten und ökologischem Grün erreicht werden. Integratives und genossenschaftliches Wohnen soll gefördert werden.

Damit Verkehr und Zuzug in die Ballungsräume reduziert werden, soll der Bund Nahversorgungskonzepte und -initiativen fördern.

Noch unbebaute Grünflächen und land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen, die als Bauland ausgewiesen sind, sollen umgewidmet und erhalten bleiben.

Der Wettbewerb der Kommunen zur Gewerbeansiedlung soll entschärft werden.

Wir fordern:

- ▶ eine vollständige Kompensation von Eingriffen in die Natur und Landschaft am Ort des Eingriffs
- ▶ Unattraktive Stadtteile sollen zu attraktiven Wohnvierteln saniert werden.

Zur Umsetzung und Förderung der vorgeschlagenen Maßnahmen sollen das Planungs-, Immissionsschutz- und Naturschutzrecht angepasst werden.

### Wohnungsbestand erhalten und an Klimawandel anpassen

Wir wünschen uns ein bundesweit einheitliches Konzept für Klimaanpassungsmaßnahmen, indem der gesetzliche Rahmen und Fördermittel festgelegt werden.

Zur Ermittlung sinnvoller Klimaanpassungsmaßnahmen ist eine regionale Gefahrenlage notwendig. Durch das bundesweit einheitliche Gesamtkonzept wird Klimaanpassung vorrangiges Ziel bei allen städtebaulichen Maßnahmen, auch im Hinblick auf den Denkmalschutz.

Wir empfehlen folgende Maßnahmen im bundesweit einheitlichen Konzept, insbesondere für Ballungsräume, zu berücksichtigen:

- ▶ Schwammstadt: keine neue Versiegelung von Flächen, Prüfung der Entsiegelung von Flächen (z. B. keine Steingärten)
- ▶ Vermeidung von Hitzeinseln durch Erhalt und Schaffung von Belüftungsflächen
- ▶ Erhalt der Lebensqualität im öffentlichen Raum durch Bau von Schutzzonen mit Beschattungen (Bäume, Sonnensegel) und Sprühnebelanlagen, die bedarfsgerecht über das Stadtgebiet verteilt werden
- ▶ Aufstockung von Bestandsimmobilien vor Neubau
- ▶ Gezielte Förderung von energetischen und ökologischen Sanierungsmaßnahmen. Dabei sollen sowohl die Standortbedingungen des Gebäudes (PV-Anlage, Dach- und Fassadenbegrünung) als auch die Angebote der Energieversorger berücksichtigt werden.
- ▶ Erstellung und Unterhalt einer verbraucherfreundlichen Website, die als zentrale Informationsquelle für alle Aspekte der Klimaanpassungsmaßnahmen dient.



Impulsvortrag von Antje Kruse, Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen





## Themenfeld

# Unser Arbeiten und Wirtschaften

### Katastrophenschutz als „Profession“

Der fortschreitende Klimawandel lässt häufigere und in ihren Auswirkungen stärkere Katastrophenszenarien durch Extremwetter erwarten. Bestehende Organisationen der Katastrophenhilfe nutzen aktuell erfolgreich das hohe Engagement von ehrenamtlichen Helfern. Um mit höheren Anforderungen umgehen zu können, müssen die Strukturen weiter professionalisiert werden. So kann Katastrophenschutz durch weiter professionalisiertes Wissen, fachübergreifende Organisationen und gute Ausbildung bestmöglich aufgestellt werden.

Wir empfehlen den Akteuren in der Politik, zusammen mit den Verantwortlichen in der Wirtschaft, die bestehenden Ausbildungsberufe auf ihre nutzbaren Potentiale im Katastrophenschutz zu überprüfen:

- ▶ Bestehende Potentiale müssen klar benannt werden.
- ▶ Schon in grundständigen bundeseinheitlichen oder landesrechtlich geregelten Berufsausbildungen muss auf die Nutzbarkeit von beruflichen Kenntnissen geachtet und diese in die Abschlussprüfungen mit aufgenommen werden. Ausbildungsabsolventen erhalten so die Möglichkeit, im Katastrophenfall in die notwendigen Hilfs-szenarien eingebunden zu werden.
- ▶ Der Einsatz der „Zivilgesellschaft“ im Katastrophenfall kann dann, über ehrenamtliches Engagement hinaus, auf entsprechend vorgebildete Helfende zurückgreifen.
- ▶ Dieser Einsatz muss zur Unterstützung der Wirtschaft finanziell aufgewogen werden, um die Freistellung der Helfenden sicher zu stellen.
- ▶ Um diesen Einsatz zeitlich ohne großen Versatz möglich zu machen, sollen Menschen mit entsprechenden Berufsausbildungen regelmäßig an Schutzübungen teilnehmen. Der Einsatz wird somit zum regelmäßigen Anteil der erweiterten Berufsbilder.

Die politischen Verantwortlichen werden aufgefordert, die in Forschung und Lehre Tätigen zu ermutigen und zu unterstützen, entsprechende Bildungsgänge anzupassen oder, wo erforderlich, zu schaffen. Gleichzeitig sind Beratungsstellen zu schaffen, die Impulse setzen, Zeitschienen nachhalten und verbindliche Absprachen treffen, um eine breite Verantwortung des Katastrophenschutzes in der Öffentlichkeit zu erreichen.

Die in den Schulen beginnende Berufsorientierung berücksichtigt institutionell die mit dem Klimawandel verbundenen Auswirkungen auf Berufsbilder. So werden entsprechend, interessierte junge Menschen auf Tätigkeiten aufmerksam, die ihren Neigungen entsprechen.

Bestmöglicher Katastrophenschutz basiert auf professionellem Wissen und entsprechender Organisation.



### Flexible Arbeit und Arbeitsorganisation

Wir empfehlen:

- ▶ die Flexibilisierung des ArbZG für bestimmte Berufsgruppen, um die Arbeit in Wetter-Stress-Situationen (z. B. Mittagshitze) zu vermeiden.
- ▶ Arbeitnehmende sollten die tägliche Arbeitszeit selbstständig in zeitliche Blöcke aufteilen können, ohne durch die 11-h-Regel (Ruhepause) limitiert zu werden.
- ▶ Dabei darf es keine Übervorteilung des Arbeitgebers oder des Arbeitnehmers geben. Die Flexibilisierung der Arbeitszeit darf nicht andere soziale Gruppen (z. B. Familien) belasten.
- ▶ Der Arbeitgeber muss auch technische Möglichkeiten nutzen, um einen gesunden Arbeitsplatz zu schaffen (z. B. Klimaanlage).

### Informationsplattform zu Klimaanpassung

Wir empfehlen die Etablierung von Informationsplattformen für betriebliche Klimabeauftragte / Klimaverantwortliche. Der Zweck der Plattform und der Klimabeauftragten / Klimaverantwortlichen ist sowohl die Beratung von Unternehmen über mögliche (und ggf. geförderte bzw. zu fördernde) Maßnahmen zur Klimaanpassung als auch der Austausch aller Beteiligten zu Erfahrungen, Herausforderungen und Best Practice.

Auf Basis der Diskussion auf der Plattform können stetig neue Maßnahmen, Förderungen oder Gesetzesanpassungen abgeleitet werden.



Themenfeld

## Unsere Gesundheit

### Unsere Gesundheit

Wir fordern die flächendeckende Versorgung aller Regionen mit Gesundheitsbussen. Diese bieten für alle Bevölkerungsgruppen kostenfrei Folgendes an:

- ▶ Aufklärung und Information zu gesundheitlichen Folgen und Erkrankungen durch den Klimawandel
- ▶ schnelle medizinische Hilfestellung im Bedarfsfall (Unwohlsein, Herz-/Kreislaufprobleme, Insektenstiche, Sonnenbrand/-stiche, Atemnot, Überhitzung etc.)
- ▶ konkrete Versorgung mit Medikamenten, Impfung, Infusionen, Statuskontrollen
- ▶ u. a. psychologische Beratung und Begleitung von Menschen, die durch die Folgen des Klimawandels besonders betroffen sind (Obdachlose, ältere Menschen, Personen mit physischen und psychischen Beeinträchtigungen)

Wir empfehlen eine präventive Arbeit auch an den Schulen sowie die Einführung des Schulfaches „Gesundheit“ (Folgen des Klimawandels, Selbstfürsorge, Selbstberuhigungstechniken, Umgang mit Emotionen).

Wir wünschen uns eine öffentliche Versorgung mit frei zugänglichen Wasserspendern.





## Themenfeld

# Unsere Versorgung und Mobilität

### Straße & Raum

Wir fordern:

- ▶ konkrete Vorgaben für autoarme / autofreie Innenstädte bzw. Wohngebiete,
- ▶ eine Umstellung der Logistik (Belieferung) auf innenstadt-angepasste Fahrzeuge (emissionsfrei, geringer als 7,5 t.),
- ▶ den Ausbau einer schnellen Ladeinfrastruktur für alternative Antriebe,
- ▶ ein Tempolimit für Autobahnen,
- ▶ die Erweiterung und Pflege des Radwegenetzes (klimaangepasst, z. B. Beschattung, Regenschutz) und den Ausbau von Fahrrad-Autobahnen,
- ▶ verpflichtende Regeln für Baumschutz, Grünflächenerhaltung und -schaffung (Frischluftschneisen / zusammenhängende Flächen),
- ▶ die dauerhafte Bereitstellung des D-Tickets,
- ▶ bei Neubauten eine verpflichtende Regelung für die Bereitstellung ausreichender Stellplätze (z. B. Tiefgaragen).

### Qualität und Attraktivität des ÖPNV

- ▶ Wir empfehlen die Entkopplung von Individual- und öffentlichem Verkehr durch eine konsequentere eigene Trassenführung für den ÖPNV.
- ▶ Hierfür sollte die vermehrte Nutzung des Luft- und Wasserraums (Gondelsysteme, Skytrains, Fähren, Wassertaxis) in Betracht gezogen werden.
- ▶ Die frei gewordene Bodenfläche soll für mehr Lebensqualität umgewandelt werden (Begrünung, Entsiegelung).

- ▶ Wir fordern die Verbesserung der Aufenthaltsqualität in Fahrzeugen (Klima, WLAN) und an Haltestellen und Bahnhöfen.
- ▶ Wir fordern die Entwicklung und durchgängige Nutzung von klimaneutralen Antriebstechniken.
- ▶ Wir halten eine intelligente, digitalisierte Vernetzung (Taktung) der verschiedenen ÖPNV-Systeme für zwingend notwendig.

### Sicherung der Wasserversorgung in regenarmen Jahren für private Haushalte

Wir empfehlen die Schaffung rechtlicher Rahmenbedingungen und finanzieller Anreize für folgende Punkte:

- ▶ Rückhaltung von Regenwasser zur Nutzung (zur Anreicherung des Grundwassers)
- ▶ separate Leitungskreisläufe für Trink- und Brauchwasser zur weiteren Nutzung von Brauchwasser
- ▶ Rückbau versiegelter Flächen und Steingärten
- ▶ Aufforstung
- ▶ Reduzierung von Wasserverschmutzung und Wasserverschwendung

Darüber hinaus erwarten wir von Städten / Kommunen den Einbau der 4. Reinigungsstufe in Kläranlagen zur Reinigung des Wassers von Medikamentenrückständen, ...

Alle oben genannten Punkte sollen sowohl für private Haushalte als auch für den öffentlichen Raum bzw. die öffentliche Hand als Handlungsgrundlage dienen.



## Themenfeld

# Unsere Freizeit, Reisen und Naherholung

### Wasser in der Innenstadt

Wir wünschen uns:

- ▶ Straßen als Lebensraum zu nutzen (nicht nur Transportweg), als „Ruheoasen“, z. B. Straßenplätze, Schattenspender, Wasserspender, Luftbefeuchtung.
- ▶ Wasserspielplätze und -läufe anzulegen.
- ▶ Regenwassersammelbecken zu installieren und zu nutzen.
- ▶ Wasser in die Stadtplanung mit einzubeziehen. Siehe Niederlande!
- ▶ Einbindung von Ehrenamt (Kindergärten, Schulen, Nachbarschaften, Betriebe usw.)
- ▶ Barrierefreiheit zu beachten!



### Erhalt, Schutz & Erweiterung von Erholungsflächen

Wir wünschen uns künftig:

- ▶ Wald- und Grünflächen anzulegen / zu schützen und regelmäßig zu pflegen (Autobahnen mit grünem „Deckel“ bzw. Tunnel).
- ▶ Erhalt, Erweiterung & Schaffung von Sport- und Schwimmstätten
- ▶ Sichere Grill- und Begegnungsflächen zur Verfügung stellen z. B. Bouleplatz, Schachspiel, Trimmparcours

Dabei ist folgendes sinnvoll:

- ▶ Unentgeltlich und für alle Personengruppen nutzbar
- ▶ Max. 5 min Fußweg („Pantoffelgrün“)
- ▶ Einbindung von Ehrenamt (Kindergärten, Schulen, Nachbarschaften, Betriebe usw.)
- ▶ Schaffung ausreichend sanitärer Anlagen und Trinkbrunnen
- ▶ Medizinische Dienste vor Ort
- ▶ Sozialscouts vor Ort (um Konflikte zu vermeiden)





## Themenfeld

# Unsere Lebensgrundlagen

### Schutz unserer Böden

Der Boden ist die Grundlage unseres Lebens, da er viele essenzielle Funktionen erfüllt. Es ist daher wichtig, Böden und deren Gesundheit zu erhalten.

Wir fordern,

- ▶ dass in Städten und urbanen Räumen Grünflächen erhalten und ausgebaut werden, um Wasserspeichermöglichkeiten (Schwammstadt) und
- ▶ wertvollen Lebensraum für Pflanzen und Tiere (Insekten) zu schaffen. Wir empfehlen daher die Renaturierung von Parkplatzflächen.

Am Rande von urbanen Räumen empfehlen wir eine Bepflanzung gegen Bodenverlust (z. B. Hecken), eine schonende Bodenbearbeitung und den Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel. Wir empfehlen darüber hinaus die finanzielle Förderung von bodenerhaltenden Maßnahmen.

Wir fordern, dass Spekulation mit dem Boden (Flächen) und anderen natürlichen Ressourcen unterbunden wird. Der Flächenverbrauch unbebauter Flächen soll auf null reduziert werden. Stattdessen sollen bereits bebaute Flächen nachverdichtet und nicht mehr genutzte Flächen renaturiert werden. Bereits bestehende Schutzflächen sollen aufgewertet werden. Gesunde Böden kommen der Gesamtgesellschaft zugute.

### Befähigung zum nachhaltigen Umgang mit unseren Lebensgrundlagen

Wir halten für überlebenswichtig: Eine umfängliche Förderung von Haltung und Bewusstsein für einen nachhaltigen und schonenden Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen.

Wir empfehlen daher den Einbezug des Themas „Nachhaltigkeit und ressourcenschonend leben“ in sämtliche pädagogische Bereiche sowie darüber hinaus in allen Lebensbereichen, die davon berührt werden.

Wir empfehlen, dass alle Menschen in die Veränderungen hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft eingebunden werden. Dies kann durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- ▶ Bildung für nachhaltige Entwicklung soll in Schulprofilen verankert werden und Prinzipien für nachhaltiges Leben in den Lehrplänen aller Fächer importiert werden.
- ▶ Wir fordern Lernangebote für Menschen in allen Lebensphasen von der Wiege bis zur Bahre.
- ▶ Wir fordern, dass alle Prozesse in Gesellschaft und Wirtschaft transparent gestaltet werden.
- ▶ Die veränderte Haltung führt in der Bevölkerung zu dem Anspruch, dass alle Lebensbereiche nachhaltig gestaltet werden. Dies drückt sich z. B. in Forderung nach einer vollständigen Kreislaufwirtschaft und der Schonung der Ressourcen aus. Gewählte Klimaräte begleiten den Prozess auf allen Ebenen.

Alle Menschen handeln nachhaltig und im Einklang mit der Natur.







► **Unsere Broschüren als Download**  
Kurmlink: [bit.ly/2dowYYI](https://bit.ly/2dowYYI)